

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelnummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Die päpstliche Allokution.

B u d a p e s t, 3. August.

Der geistige Herrscher über die Angehörigen der römisch-katholischen Kirche hat in den Ansprachen, welche er in den geheimen, der Ernennung von Kardinälen und Bischöfen gewidmeten Konsistorien an die um ihn geschaarten Kirchenfürsten richtet, das Vorbild der in konstitutionellen Staaten üblichen Thronreden geliefert. Die päpstlichen Allokutionen geben stets einen Ueberblick über den Stand der kirchlichen Angelegenheiten und namentlich über die Beziehungen der Kirche, als einer Macht, zu den Staaten. In allen, vom Stuhle Petri erklingenden Reden dominieren die Molltöne, falls jene nicht ein einziges Klageregister sind. Das liegt in der Natur der Kirche. Ganz abgesehen davon, daß das Christenthum auf dem Dogma von der gänzlichen Verderbtheit des Menschen durch die Erbünde gegründet ist, so beweist der Klerus jeglichen Glaubens die Nothwendigkeit seiner Existenz und seines Einflusses durch die Sündhaftigkeit der menschlichen Gesellschaft. Den Idealen, welche von den Religionen aufgestellt werden, kommt kein Befehrer gleich; vom Standpunkte der Kirchenhäupter sind jedoch die unablässigen Klagen berechtigt. In der römischen Kirche tritt dazu der Kampf, welchen Pius IX. gegen fast alle weltlichen Mächte begonnen hat und den auch die Mäßigung und diplomatische Kunst des jetzigen Inhabers des Stuhles Petri noch nicht zum Frieden hinüber leiten konnte. Aber es ist längst erwiesen, daß Leo XIII. den Frieden ernstlich wünscht und daß ihm nur die Macht zur Herstellung desselben gebricht — die Macht nicht gegenüber den Staaten, sondern innerhalb der Kirche, in welcher die kampfbegierigen, unveröhnlichen, fanatischen immer noch die der Ausöhnung bedürftigen und geneigten Elemente terrorisieren.

Soeben erst hat Deutschland das Schauspiel solcher Schreckensherrschaft geboten, die heute fast nur noch von unten nach oben, von der demokratischen Masse der Gläubigen auf die Kirchenhäupter geübt wird. Vom Paderborner Bischofsstuhle war, wie feinerzeit in diesem Blatte erwähnt worden,

betreffs der Ausbildung der Kleriker ein Erlaß ergangen, dessen allgemeine Durchführung die preussischen Maigesetze überflüssig gemacht und den Abschluß des Kulturfriedens ermöglicht hätte. Einer der wesentlichsten Zwecke der Maigesetze ist die Ausbildung der katholischen Geistlichkeit auf deutschen Universitäten, einerseits weil auf diesen — neben der theologischen — ein reiches Maß der Allgemeinbildung geboten wird, welches die Einseitigkeit der theologischen Geistesrichtung und die leidenschaftliche Unduldbarkeit verhütet, andererseits weil dadurch der Besuch der von den Jesuiten geleiteten Unterrichtsanstalten, namentlich des Borsarberger Gymnasiums und der Innsbrucker theologischen Fakultät, verhindert wird, auf welchen die künftigen Geistlichen mit giftigem Hass wider Deutschland und namentlich dessen protestantisches Kaiserhaus durchtränkt werden. Der Verweser des Paderborner Bisthums empfahl nun den Studirenden der Theologie, auf katholischen Universitäten Deutschlands die Summe ihrer Kenntnisse wesentlich zu erhöhen. Aber die vom Kampfe lebende, von sogenannten Hezkaplänen geleitete ultramontane Presse vergaß sofort die von ihr in jeder Nummer gepredigte Pflicht des kindlichen Gehorsams gegen die kirchlichen Oberen und erzwang durch ununterbrochene leidenschaftliche Angriffe erst die Kommentierung, dann den Widerruf des Paderborner Erlasses.

Daß Leo XIII. Frieden und Freundschaft mit allen Mächten, selbst mit Italien, ernstlich wünscht, das geht aus seiner, in unserer gestrigen Nummer mitgetheilten neuesten Thronrede überzeugend hervor. So mild, so kampfscheu, so verständlich ist seit Jahrzehnten kein Ton aus dem Vatikan in die christliche Welt heraus gedrungen. All die großen prinzipiellen Gegensätze zwischen dem Papstthum und dem geeinigten Italien sind, gleich Streitärzten, vergraben. In der üblichen Klage über die schlechten Zeiten wird des „geraubten“ Patrimoniums Petri, der „Gefangenschaft“ und sonstigen Unfreiheit des heiligen Vaters, der freisinnigen kirchenpolitischen Gesetzgebung des Königreichs, der Konfiskation und Veräußerung des Kirchenguts mit keiner Silbe gedacht; nur einige kleine, römisch-lokale Beschwerden sind gegen den Staat erhoben worden, auf wel-

chen Pius IX. alle Blitze des Himmels zu schleudern versucht. Die Aufhebung der öffentlichen Ehrenbezeugungen vor dem zu Sterbenden getragenen Sakrament und die Nichtunterdrückung eines in der ewigen Stadt abgehaltenen „antireligiösen“ Kongresses wird in der Allokution — nicht verflucht, sondern beklagt.

Die Klagen über diese unbedeutenden Thatfachen sind noch dazu kaum begründet. Es ist nach wie vor jedem Italiener gestattet, vor der Konstranz niederzuknien, es werden nur nicht Soldaten, Beamte oder sonstige Personen zu Ehrfurchtsbezeugungen vor dem Sakrament gezwungen. Deshalb nicht, weil es zahlreiche Andersgläubige in der Armee und der Bureauratie des Königreichs gibt und die Soldaten und die Beamten nicht nach ihrer Religion und Religiosität fortirt werden können. Als vor etwa sechzig Jahren katholische Soldaten in die protestantische Berliner Garnisonskirche geführt wurden, da blieben einzelne Einjährig-Freiwillige, Sproßlinge der westphälischen Aristokratie, an der Kirchenthür stehen und erklärten: „Bis hierher hat uns unser König zu befehlen, weiter nicht.“ Der Fall erregte mächtiges Aufsehen und führte zur Einführung des katholischen Militär-Gottesdienstes. Als unter Ludwig I. evangelische Soldaten hart bestraft wurden, weil sie sich weigerten, bei der Frohnleichnamspredigt niederzuknien, da ging ein Schrei der Entrüstung durch die Welt und selbst das „Jesuitenministerium“ (wie der König es später genannt hat) mußte zurückweichen. Der Zwang zum Vollziehen religiöser Handlungen läßt sich heute nirgends mehr durchführen und die Freiheit dazu besteht in Italien.

Was aber den antireligiösen Kongreß betrifft, so wäre ein Verbot, falls selbst gesetzlich möglich, zu große Ehre für das winzige Häuflein dunkler Ehrenmänner gewesen, die miteinander im Schatten des Vatikans geschwollene Phrasen ausgetauscht haben. Einberufer des Kongresses ist der Franzose Gabriel Fogand gewesen, welcher unter dem Namen Leon Tazile eine Reihe unsfähriger Geschichten veröffentlicht hat, deren Helden geistliche Personen, meist Päpste sind. Als Herr Fogand erkannt hatte, daß auf dem Kongreß keine glänzenden Geschäfte zu machen waren, bot er sich noch in Rom als jour-

Solitude.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal.“)

Die Zerrahrt unserer Schönen im „Staubmantel“ *) und ihres Begleiters ist zu Ende. Nun kommt das Opfer: das Verschneiden der Fäden, welche die Weiden mit der Außenwelt verbinden. Ein solcher Faden mag so dünn sein wie nur immer möglich, er bleibt das Gängelband für das Weltkind, das sich schüchtern aus dem Kreis der Alltäglichkeit herauswagt. Wer wird ihm Führer sein in Stimmungen, welche sich feindlich gegen den Schicksal drehen, den das laute Alltagsgetriebe für seine ergebenen Priester und Priesterinnen bereit hält?

Es wäre eine dankbare und nicht sonderlich schwierige Aufgabe, in den kühlen Gründen unserer Berge den Spuren zu folgen, bis wohin die geschwähige Welle „Geselligkeit“ fortbüßt. Am liebsten begleitet sie den eisernen Schienenstrang, der selber die Nüchternheit unseres Lebens repräsentirt. An diesen Strängen liegen nicht nur die großen Kulturcentren, die Welt- und Hauptstädte mit ihren funkelnden Palastrinen und ihrem verborgenen Glend, sondern auch jene Gebirgsasyle, welche man „fashionable Kurorte“ nennt. Nichts ist widerständiger, als Gebirgsluft, Schneewind, Alpenwiesenaroma mit den Parfums in Verbindung zu bringen, die aus Reizorten und Destilltrapparat für schwachnervige Zierpuppen gewonnen werden. Der fashionable Kurort — sofern er in den Alpen liegt — ist das kokette Schönplästerchen, das Menschen in Lackstiefelchen und Brokatroben der keuschen Natur aufgekocht haben. Wer zwischen finsternen Tannen, rauschenden Kaskaden und dräuendem Fels den Maskenball des Lebens seine Alotria treiben sieht, denkt an das vergleichende Bild von den noblen Stadtherren, welche ein schönes, anmuthiges Landmädchen in den Kreis ihrer Unterhaltungen ziehen und es zwingen, ihr frisches Gesicht mit Reispuder zu bestäuben, das Edelweiß auf ihrem Hüften mit Wachs- oder Strohblumen zu verlaufen.

Nun kommt eine Frau oder ein Mann von Geist in diese Dreimühle verfluchtester Natur und macht als bald die Entdeckung, daß hier ein Deltropfen auf klarem Wasser schwimmt. Beide meiden sich, können sich nicht vereinen. Solche Deltropfen schwimmen auf unseren Alpenseen und fetten mit Vorliebe das knorrige Leben unserer Hochgebirgsthäler ein, wo etwa Heilquellen aus dem Boden sprudeln, oder auch bloß die „Luft“ als Wortergänzung zum „Kurort“ sich gesellt. Man sollte meinen, daß in derlei Luftkurorten zum Mindesten deren Zweck und Bestimmung nicht Lügen gestraft werden sollte. Aber dem ist gleichwohl anders. Junge Damen, deren Blüthenarmuth sich in jenem „interessanten Blau“ verräth, das unsere flügellosen Blumenwürmer so mächtig anzieht, lassen die Luft an sich heran kommen, suchen sie aber nicht auf. Sie sitzen Tag für Tag auf einer Waldbank oder auf dem Altan ihres Sommerheims, oder in den unvermeidlichen Kiosken, welche letztere schon in der Stadt alle Träume der Erholung bedürftigen ausfüllen. Sie haben bereits zur Zeit der Schneeschmelze Pläne geschmiedet, wie traulich sie sich's in dem Bretterhäuschen einrichten werden. Zum Morgenkaffee in koketten Negligieroben, zu den Vormittags-Plaudereien mit Strohrahmen, Nachmittags mit japanischen Gartenhüten, die vollständig überflüssig sind, da unsere zarten Schwestern ohnedies der Sonne scheu aus dem Wege gehen. Nach dem Goutier schlendert man mit einem Ohnerischen Romane, oder mit dem jüngsten Hefte der „Gartenlaube“ zwischen den Blumenbeeten des Hausgärtchens umher. Läßt sich die Lust des Abends rauh an, so flüchtet man in die Behausung und schließt sorgfältig die Fenster, damit ja nicht ein Atom von den mitgebrachten nervenmörderischen Parfums verloren gehe und kein Lufthauch aus dem kühlen Thale hereindringe.

Wie dieser Tag verlaufen alle übrigen. Unsere Gesellschaft hat sich in die Einsamkeit zurückgezogen, aber sie weiß mit derselben nichts anzufangen. An gesunde, stählende Bewegung wird nicht gedacht; man glaubt dem sanitären Bedürfnisse Genüge geleistet zu

haben, wenn man „in der Luft sitzt“, wie man daheim Herbst, Winter und Frühling in der schwülen Voudoir-Luft sitzt, in der trockenen Gasatmosphäre der Salons die edlen Organe im naturgemäßen Funktioniren behindert.

Selbstverständlich ist für unser irrendes Paar kein Verbleiben in einer Gesellschaft, die den „Salon im Grünen“ erfunden hat. Es macht zunächst mit Stauen die Entdeckung, daß auch im Hochgebirge die verkehrte Lebensweise des Großstädtlers nach der bekannten Schablone zugeschnitten ist und der Naturgenuß zur Parodie wird. . . Dabei fragt es sich freilich in erster Linie: Was ist Naturgenuß? . . . Auf didaktischem Wege wird hier keine Antwort zu finden sein. Wer den Naturgenuß programmäßig aufsucht, wird ihn nicht finden oder sich dadurch selber beschwindeln, daß er das Wort bei unzähligen Anlässen auf den Lippen führt. Der wahre Naturgenuß kommt ungerufen und wird kaum empfunden. Er ist weder reflektorisch — d. h. er knüpft an nichts Vergangenes oder Zukünftiges an — noch erfordert er die Wissensschätze unserer Weisen. Zu der Gegenwart liegt der ganze Schöpfungskreis vom Anfang bis zum Ende. Der Naturgenuß ist die spontane Freude am Schönen, am Zweckmäßigen, Gewaltigen, Erhabenen, Idyllischen und Romantischen. Die Mitte eines Waldthales kann dem Gemüthsleidenden zum Asyl werden, in welchem er den ersten Tag eines neuen, geklärten Lebens antritt. Das Wunder vollzieht sich auf Grund der einen Erkenntniß, daß man hier in der Welt der Wahrheit lebt und weder von Lüge, noch von Schein etwas zu befürchten hat.

In diesem Tone wollen wir indeß nicht weiter moralisiren. Unser Einsiedlerpaar geht dem fashionablen Kurorten aus dem Wege, kehrt dem lärmenden Schienenwege den Rücken und meidet auch jene schillernden Vogelkäfige, welche man gemeinhin „Sommerfrischen“ nennt. Es zieht sich nicht in die Anachorethenklause eines Felsenthales zurück, um nach Wurzeln zu graben oder heilkräftige Kräuter zu sammeln. Durch stille Thäler,

*) Siehe das Feuilleton in Nr. 200 d. Bl.

Die heutige Nummer umfaßt zehn Seiten.

nationalistischer Streiter für die Kirche an. Letzter, nimmt gern reuige Schafe in ihrem Stalle auf...

Doch berechtigt oder nicht, die von Leo XIII. gegen Italien erhobenen Klagen betreffen nur Neben- dinge, lassen den welthistorischen Streit beiseite...

Vielleicht ist gegen die Friedensstörer die Mahnung der Allokution gerichtet, „einträchtig und o r d n u n g s m ä ß i g“ für Gerechtigkeit und Wahrheit zu kämpfen...

über denen des Morgens und Abends geröthete Wolken schweben, führte sie ein munteres Gespann bis zu dem Alpenpasse. Sie sitzen stumm nebeneinander und blicken nach der Pracht der Hochwälder auf...

Da ist die Fochhöhe. Die Pferde rasten, der Postillon sitzt am Fuße eines Kreuzes, an dem verwelkte Blumen hängen. In der Tiefe öffnen sich rauchgraue Thäler...

Der Quartals-Ausweis.

- Ausgegeben am 3. August. -

Der Ausweis über die Staats-Einnahmen und Ausgaben im zweiten Quartal des laufenden Jahres ist heute vom Finanzminister verhandelt worden. Das Quartalsergebnis ist nicht besonders tröstlich.

Die Gesamtsumme der Einnahmen betrug im zweiten Quartal 62.458,270 Gulden gegen 60.996,443 Gulden in der gleichen Periode des Vorjahres. Diesen Einnahmen stehen Ausgaben im Betrage von 77.242,000 Gulden gegenüber...

Wir lassen nun die wichtigsten Posten des Ausweises folgen:

Table with 3 columns: Item, II. Quartal 1885, and Gegen 1884 (+/-(günstiger/ungünstiger)). Rows include Beitragsquoten zur Deckung des Czegediner und Theißanlehens, Direkte Steuern, Verzehrungssteuern, Verzehrungssteuer-Restitution, and Stempel.

Table with 3 columns: Item, 1885, and 1884. Rows include Unmittelbare Gebühren, Tabakgefälle, Lottogefälle, Salzgefälle, Staatsgefälle, Güten- und Eisenwerke, Münze etc., Reinertrag der Staatsbahnen, Staatsgüter-Verkauf, Post, Telegraph, Staatsforste, and Staatsgefälle.

Die Gesamtsumme der Einnahmen betrug 62.458,270 fl.; sie gestaltete sich somit gegen das gleiche Quartal des vorigen Jahres ungünstiger um 1.461,826 fl.

Table with 3 columns: Item, II. Quartal 1885, and Gegen 1884 (+/-(günstiger/ungünstiger)). Rows include Reichstag, Gemeinsame Ausgaben, Alte Staatsschulden (bis 1867), Grundentlastung, Papiervente, Eisenbahn Zinsengarantie, Kroatiens aut. Verwaltung, Ministerium des Innern, Finanzverwaltung, Tabakgefälle, Lottogefälle, Salzgefälle, Kommunikationsministerium, Kultusministerium, Justizministerium, and Handelsministerium.

Die Gesamtsumme der Ausgaben belief sich auf 77.242,473 fl. — gegen das gleiche Quartal des Vorjahres um ungünstiger um 6.637,492 fl.

Budapest, 3. August.

* Gestern fand im Hajdu-Szoboszlóer Bezirke die Abgeordnetenwahl statt und wurde der Kandidat der Unabhängigkeitspartei, Alexius Györy, mit 671 Stimmen gegen den Kandidaten der Regierungspartei, Albert Turay, welcher 621 Stimmen erhielt, zum Reichstags-Abgeordneten gewählt.

* In Angelegenheit der Regelung der Patentfrage, resp. der Feststellung neuer zweckentsprechender Normen wird zwar demnächst eine Vorberatung von Vertretern der österreichischen und der ungarischen Regierung in Wien stattfinden, meritorische Verhandlungen dürften jedoch vor Beendigung der Vertragsverhandlungen kaum erfolgen.

Lokal-Anzeiger. Städtische Kleinigkeiten.

Budapest, 3. August.

* Betreffs Verlegung des Wasserwertes außerhalb des Parlaments-Vauraons genehmigte der Minister die vorläufige aus den disponiblen Fondsgeldern zu

Lebermuth mit der letzten Banknote die Cigarre anzündet; es ist die Ruhe des dunklen Ehrenmannes, der nach erfolgter Entfärbung einen anderen Schauplatz für seine erspriessliche Thätigkeit aufsucht; es ist die Ruhe des falschen Gentleman's, der sein Weib verliert und für den Verlust in den Armen anderer Zerstreuung sucht; es ist die Ruhe des Taugenichts, der eine Ailie knickt und deren Thränen mit gleichgültigem Grimmen beantwortet; es ist die Ruhe der Koketten, welche ihre Nebenbuhler sich zerfleischen sieht und dem Sieger im tobbringenden Zweikampf ihren Pantoffel hinhält, damit er auf ihr Wohl daraus Champagner trinke...

Dann kommt für unser Einsiedlerpaar der nächste und der nächstfolgende Tag, und all' die übrigen Tage voll Sonnenlicht und Waldluft. Einmal gehen sie unter überhängenden Laubästen und wandeln in traulichem Gefosse, wie das erste Menschenpaar in Eden. Sie scherzt, hüpfst in's Moos und bringt frische Bergglockenmilch, des Gatten Hut damit zu schmücken. Der kühle Lufthauch erdötet alle Begier. Es ist nur Gefändel — vielleicht ein Kuß — aber er verzehrt nicht; er küßt und besänftigt, wie die thauige Erdbeere, die aus dem Moose leuchtet... Ein anderesmal stehen sie am Ufer eines finsternen Sees. Felsmassen drängen herab, dunkle Fichten spiegeln sich in der Tiefe. Weiches Geröll, Aeste, die ihrer Rinde beraubt, bedecken wie weißes Gebel die Ufer... Wer knüpft hier an die Vergänglichkeit an, wo die hellen Sommerwolken in die Wildniß herein schauen und die glatte Wasserfläche das holdselige Geseltn der Schönen widerpiegelt? ... Ein bunter Eisvogel fliegt vorüber, auf schaukelndem Aste treibt ein Eichhörnchen sein Umwesen... Da lacht sie übermüthig auf — das Echo gibt ihr den Freudengruß zehnfach zurück.

Wie es wieder stille wird, geht ein leiser Ton durch die Einsamkeit — ein räthselhaftes Klängen, wie

Entnehmende Kostenbedeckung nicht und wünscht, daß sowohl für diese Arbeit, sowie für die Steinbrucher Wasserleitungsarbeiten eine endgültige Bedeckung durch Aufnahme eines Anlehens beschafft werde.

Die Leopoldstädter Omnibusse stehen noch immer auf dem Papiere. Vor dem „Hotel Frohner“ und in der Wollgasse sind sie unsichtbar, trotzdem der Leopoldstädter Bürgerklub die auf sein Ansuchen diesbezüglich getroffene Magistratsverfügung, welche am 1. August ins Leben hätte treten sollen, bereits zur „erfreulichen Kenntniß“ genommen.

Markt Halle. Nach einem heute herabgelangten Restripte genehmigte der Minister des Innern den projektierten Bau einer Detail-Markthalle auf dem Hunyadyplatz, respektive den Modus der Bedeckung nicht und ist eine andere Kostenbedeckung (proponirt ist eine provisorische aus dem Zukunftsanlehen) nachzuweisen.

Die Siebener-Baukommission hat heute folgende Lizenz-Angelegenheiten erledigt:

- Emanuel Haas, Stablgasse Nr. 6, zweistöckiger Neubau; Jakob Stern, Westergasse Nr. 41, einstöckiger Neubau; Karl Fliegau, 3. Bezirk, Sigmundgasse Nr. 106, einstöckiger Neubau, modifizirter Plan; Karl Demel, Blokkberggasse Nr. 47, einstöckiger Bau; ...

Steuerstatistik. Im Juli wurden 17,468 Steuerermäßigungen verordnet, 4458 Pfändungen vorgenommen, 1744 Exzitationen ausgeschrieben und 38 Exzitationen abgehalten, wobei für auf 2802 fl. geschätzte Mobilien 864 fl. 74 kr. eingestossen sind.

Betreffs der Pflasterung des Viehmarktes (14,200 fl.) wird das Dffert des W. Pirich mit 16 1/2

die Stimme eines überirdischen Wesens — ein Schlummerlied für große Kinder, der alle Sorge und Qual mit sich hinwegnimmt. Vielleicht ist es der Hauch der allgegenwärtigen Sehnsucht, die in den leisen Athemzügen der Natur erwacht.

Waldbille! — Dich kennt das Weltkind nicht. Und das Weltkind, das Dich aufsucht, ist es nicht mehr. Wer von draußen das Glück mit herübergenommen, sieht es erst hier voll erblühen, wie die Wasserrose, die auf den Wellen des smaragdgrünen Sees schwimmt.

Die Wildniß ist keine solche für den, der in ihr lebt. Die Natur hat hier etwas von dem Wesen der Dämmerung, des Halbentleierten; sie ist hier gleichsam von Ahnungen befangen. ... Was die Zeit ihr noch bringen wird — welche Wandlungen, Freuden oder Schreden? ... Das wissen wir bestimmt: das Schlimmste wird ihr zustossen, wenn ihr Geheimniß entdeckt sein wird.

Tragödie, im steierischen Hochlande. Schweiger-Verlag.

Perzent Nachlaß zur Annahme empfohlen. Die Steinmetzarbeiten offerirten Anselm Andretti und Georg Weiskircher zu den Einheitspreisen, demzufolge beide Offerte dem Magistrat zur Entscheidung vorgelegt werden.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. August l. J. begann ein neues Abonnement. Wir eruchen die v. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli zu Ende ging, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zeitung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Neueintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Der Bantdirektor“ gratis nach.

Die Administration.

Budapest, 3. August.

Wetterbericht. Die Witterung war heute ziemlich heiter, die Temperatur wärmer. Das Thermometer zeigte Morgens 15 Grad Reaumur, Nachmittags 22 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 761 Mm. gestiegen.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr theils heiteres, theils trübes Wetter. — Niedeerschläge in den letzten 24 Stunden: Szolnok 2, Ungvár 1, Alma-Szlatina 12, Orsova 2, Temesvár 5, Arad 7, Pancsova 4, Kékestely 1, Nagym 10, Fiume 37 Mm. — Barometern in Budapest: bei Tag 6, bei Nacht 0.

Personalia. Dom Miguel de Braganza, Sohn des vormaligen Königs von Portugal, hat vor Kurzem einige Tage als Gast des Grafen Moriz Esterházy in Buda gewohnt. — Zum Ordmanz-Offizier des Generals der Kavallerie Ritter v. Graeff wurde Kommandant Alexander Börs ernannt.

Spende. Der kön. Rath B. F. Weiß hat an seinem 85. Geburtstag zu Gunsten des Landes-Kinderherbergs ein Antrags-Pol. v. Tiska den Betrag von 100 fl. abgesetzt.

Der Dresdener Skandal bildete gestern den Gegenstand der Besprechung im Centralwahlaußschusse des ungarischen Turnerverbandes. Ernst Bokelberg referirte die Angelegenheit in der aus den Zeitungen bekannten Weise und der Ausschuss acceptirte sodann einen Antrag Julius Kun's, es möge ein engeres Komitee entsendet werden mit dem Auftrage, auf Grund der demselben zur Verfügung gestellten Daten betreffs der den Ungarn zugefügten Beleidigungen einen Antrag zu unterbreiten.

Cholera. In Folge Auftretens der Cholera in Marseille hat die Triester Seebehörde für Probenentzügen aus den französischen Mittelmeerbäfen, inbegriffen Algier, eine zehntägige Observationreserve angeordnet. — Aus Madrid wird gemeldet: Seit dem Ausbruche der Cholera bis zum 31. Juli sind in ganz Spanien 114,714 Personen an der Cholera erkrankt und 34,003 Personen gestorben.

Montefiore's Begräbnis. Aus London, 31. Juli, schreibt man des Weiteren: „In Ramsgate fand gestern Nachmittags um 2 Uhr die Beerdigung Sir Moses Montefiore's in dem in unmittelbarer Nähe der jüdischen Synagoge gelegenen Mausoleum, welches ein Facsimile des Grabes der Rachel in Bethlehem ist, unter starker Beteiligung von Glaubensgenossen des Dahingegangenen statt.

Waldbrände. Im Ofner Gebirge sind in voriger Woche allein drei Waldbrände vorgekommen, demzufolge der Magistrat die Bestimmungen des Fortsetzungsgesetzes republikliziren läßt, nach welchen auch Nachschamkeiten, welche Brände veranlassen, wie das Wegwerfen brennender Cigarettenreste und Streichhölzchen, streng zu bestrafen sind. — In Alföden am Spitzberg hat vorigen Samstag ein Grundeigentümer auf seiner Parzelle das Grummet angezündet, um im nächsten Jahre eine bessere Fehung zu erzielen.

Saffoon, Sheriff Phillips, Parlamentsmitglied Cohen, den delegirten Oberrabbiner Dr. Hermann Adler, eine sehr große Anzahl jüdischer Geistlicher aus London und anderen Städten in ihren Amtsalaren, Vertreter der Korporationen von London und Ramsgate, sowie anderer öffentlicher Körperschaften, Deputationen fast sämtlicher israelitischer Vereine und Körperschaften Englands, Kontingente der Foresters, Odd Fellows und Freimaurer, die Geilichkeit der Kirchspiele von Ramsgate und Jüglinge der israelitischen Schulen, deren Gönner und Wohlthäter Montefiore gewesen. Der Sarg wurde in die Synagoge getragen, wo ein kurzer Trauergottesdienst nach portugiesischem Ritus abgehalten wurde, der mit der Absingung des 16. Psalm ohne Musikbegleitung schloß.

Fluchtversuch aus dem Kerker. Im Fortuna-Gebäude unternahm heute Nacht, wie wir erfahren, drei Untersuchungsgefangene einen kühnen angelegten Fluchtversuch, der aber schon in dem ersten Stadium durch die Aufmerksamkeit des Wachpersonals entdeckt wurde. Vor etwa zwei Wochen langte der gefährliche Gauner Sznay Grünberger im Fortuna-Gebäude an. Er wurde vom Wiener Landesgericht, nachdem er dort keine Strafe abgehört, an das hiesige Strafgericht ausgeliefert, welches gegen ihn wegen eines hierorts begangenen Einbruchsdiebstahls die Untersuchung eingeleitet hat.

Die Budapester Schießstätte wurde kommissionell untersucht, wobei eine entsprechende Veränderung des Schießstandes und andere Vorrichtungen angeordnet wurden, damit unter keinen Umständen mehr Kugeln über die Schießstättmauer fliegen können.

Selbstmorde. Eine Gesellschaft von Wienern fand gestern im Walde nächst Mödling die Leiche eines Mannes mit einer dünnen Schnur an einer Föhre über einem Abgrund erhängt. Vor dem Baume war ein Herr mit einer ohnmächtigen Frau beschäftigt — die Beiden waren kurz zuvor an diese Stelle gekommen und die Dame war vor Entsetzen in Ohnmacht gefallen. Die Gesellschaft wagte nicht, den Leichnam abzuschneiden, aus Furcht, daß er dann — in den Abgrund fallen könnte. Endlich kam eine Kommission, welche die Leiche herabholte und die Wertheffekten, die sie bei derselben fand, eine goldene Remontoire-Uhr und die Briefstasche, an sich nahm.

Waldbrände. Im Ofner Gebirge sind in voriger Woche allein drei Waldbrände vorgekommen, demzufolge der Magistrat die Bestimmungen des Fortsetzungsgesetzes republikliziren läßt, nach welchen auch Nachschamkeiten, welche Brände veranlassen, wie das Wegwerfen brennender Cigarettenreste und Streichhölzchen, streng zu bestrafen sind. — In Alföden am Spitzberg hat vorigen Samstag ein Grundeigentümer auf seiner Parzelle das Grummet angezündet, um im nächsten Jahre eine bessere Fehung zu erzielen.

Die feuerpolizeiliche Untersuchung in Angelegenheit des in der Dampfmühle der Pester Mühle und Bäder am 31. Juli ausgebrochenen Brandes fand heute statt.

Die Kommission bestand aus dem Bezirksvorstand Dobronyi, dem Bezirksgeschwornen Prückler, dem Ingenieur Tafalovic, dem Feuerwehrrückführer Scerbosky, dem Feuerwehradjutanten Strauer und dem Polizeikommissar Ratochiv. Es wurde erhoben, daß das Feuer in der südöstlichen Ecke des fünften

Bodens der Kopperei zum Ausbruch gekommen war. Ein Tischler, der in der Nähe des rechtsseitigen Traktes mit einer Arbeit beschäftigt war, wurde zuerst durch ein eigen thümliches Prasseln auf das Feuer aufmerksam gemacht, welches mit unglaublicher Rapidität um sich griff, so daß es nur dem Eingreifen der rasch am Brandplatze erschienenen hauptstädtischen und freiwilligen Feuerwehr zu verdanken ist, daß das Etablissement gerettet werden konnte. Da sich in der Kopperei zur Zeit, als das Feuer ausbrach, Niemand befand, und auch die bei dem Dachstuhl des rechtsseitigen Traktes beschäftigten gewesenen Ziegeldecker bereits drei Tage früher die Arbeit beendet hatten, so erscheint eine böswillige Brandlegung nicht ganz ausgeschlossen. Die Polizei wird auch dem entsprechend jene Arbeiter, die sich in der neuen Mühle befanden, einvernehmen. Der Brandschaden wurde mit 55,000 fl. festgestellt. Morgen wird der Wiederaufbau und die Instandhaltung der Kopperei in Angriff genommen werden.

* Verhaftung eines Desfrandanten. Der seit vier Monaten wegen einer Desfrandation bei dem Leichenvereine „Weißer Engel“ von Wien flüchtige Vorstand desselben, Anton Reiß, wurde heute Vormittags durch den Vize-Stadthauptmann Joh. Batta in Preßburg verhaftet. Bei sofortiger Durchsuchung wurden bei Reiß 1085 fl., einige Kreuzer und eine goldene Uhr gefunden. Reiß gibt an, daß er während der ganzen Zeit in Budapest, im Extravillan, gearbeitet habe und gestern nach Preßburg gekommen sei, um Arbeit zu suchen. Nothlage sei das Motiv seines Verbrechens gewesen.

* Unfall. Der 17-jährige Arbeiter Joseph Novák wollte gestern beim Unternehmer Eugen Gjurkovic auf einen Wagen steigen und stürzte so unglücklich, daß ihm die Näder über den Unterleib gingen und ihn schwer verletzten.

* Ein neuer Schwindel. Gegen den „Journalisten“ Julius Papp, über dessen Betrügereien mittelst Nachnahmen wir erst kürzlich berichteten, wurde heute wieder eine Strafanzeige bei der Polizei erstattet. Er verkauft nämlich „Antheilscheine“ eines anaeblich existirenden militärischen Wochenblattes „Hadi Lapok“ und nennt als Gründer des Blattes den „Großgrundbesitzer Ritter Moriz Tichte“, den „Ritter Georg Marcziani“, mehrere Barone etc. Diese Antheilscheine schieft Papp per Post an Provinzbewohner unter Nachnahme und deklarirt den Werth der Sendung auf das Doppelte der Nachnahmesumme.

* Feuer. Heute Nachmittags halb 3 Uhr wurde der Feuerwehr-Centrale ein Brand in der Sorokáregasse gemeldet und gingen die Löschtrains der ersten und zweiten Feuerwehrwache dahin ab. Das Malische Haus nächst der Sorokárer Mauth stand in hellen Flammen. Die Feuerwehr machte sich sofort an die Bewältigung des Brandes, der auch lokalisiert wurde.

* Eine Hoteldiebin. Heute Vormittags wurde die Private Marie Mörth in ihrem Quartier, Kozincygasse Nr. 7, in Haft genommen. Dieselbe hat erst vor kurzem die Landesberger Strafanstalt nach Abbüßung einer dreizehnmönatlichen Kerkerstrafe verlassen und am jüngsten Mittwoch im Hotel „zum goldenen Löwen“ in Graz einem Passagier, mit welchem sie gemeinschaftlich im Hotel wohnte, die Brieftasche mit dem Inhalte von 600 fl. gestohlen. Die Diebin kam hierauf nach Budapest, wo sie aber bald entdeckt wurde. Mehrere Polizei-Kommissäre machten sich auf die Suche nach der raffinierten Gaunerin und fanden sie endlich in ihrem erwähnten Verstecke auf.

* Ein trauriges Los. Die 75-jährige Witwe Anna Reichler stürzte sich gestern Nachmittags vom unteren Donauquai in die Donau. Die Mannschaft eines in der Nähe ankommenden Schiffes rettete die alte Frau und brachte sie ins Nothspital. Dort gab sie unter Thränen an, daß sie in Folge der herzlosen Behandlung, die sie von ihren Kindern erleiden mußte, den Voratz faßte, sich um's Leben zu bringen. Die unglückliche alte Frau vertheilt nämlich ihr kleines Vermögen an ihre Kinder, die nun, da sie verpflichtet wären, sie hiefür zu erhalten, unter fortwährendem Schimpfen ihr Leben verbitterten.

Ö Herr Alexander Adersmann aus Fußt hat sich mit Frä. Josepha Breuer, Tochter des Herrn Michael Breuer aus Waizen, verlobt.

Von der Landesausstellung.

* Erzherzog Joseph, der seit vierzehn Tagen nahezu täglich die Ausstellung besucht, erschien auch heute in Begleitung seines Adlatus G. d. R. Gräff in der Ausstellung. Se. k. k. Hoheit weilte zuerst längere Zeit in der Industriehalle, besichtigte sodann den Hygiene-Pavillon, wo er vom Grafen Zichy, Stadthauptmann Szlavay, Feuerwehrkommandanten Markujovskij und General Gorgei erwartet wurde. Der Erzherzog folgte mit regem Interesse den Erläuterungen Dr. Kreß und machte wiederholt treffende Bemerkungen über die sanitären Verhältnisse Ungarns, so unter Anderem, daß die Bewohner Ungarns sehr kräftiger Natur sind, nur sei die sanitäre Aufsicht eine mangelhafte. Erzherzog Joseph wird während der Anwesenheit der französischen Gäste in Budapest weilen; die Nachricht, daß Se. Hoheit nächste Woche nach Látzfüröd reist, ist demnach unrichtig.

* In Angelegenheit des Empfanges der französischen Gäste fand heute Mittags eine Kommissions-sitzung statt, in welcher die Details der Begrüßung, Bewirthung etc. festgestellt wurden. Wir haben unserer jüngsten Mittheilung nur noch hinzuzufügen, daß die Herren Sonntag um 9 Uhr Vormittags zu Schiffe ankommen und am Landungsplatze in Vertretung des Schriftstellers und Künstlervereins von Moriz Fókai oder Franz Pulky und im Namen der Hauptstadt von Vizebürgermeister Gerlóczy begrüßt werden, daß am dritten Tage um 11 Uhr Vormittags ein Dejeuner in der Redoute stattfindet und sodann der Elevator und die Donauregulierungsarbeiten besichtigt werden, daß am vierten Tage eine Spazierfahrt in der Stadt stattfindet und die Gäste schließlich nach dem von Seite der Hauptstadt angegebenen Banket

um 11 Uhr Nachts zu einem Ausfluge in verschiedenen Gegenden des Landes abreisen, von wo sie am 19. wieder hier eintreffen.

* Massenbesuche der Hauptstadt. Staatssekretär Matkovic hat an die größeren Städte des Landes einen Aufruf gerichtet, dieselben mögen Gesellschaften zur Exkursion nach Budapest und zum Besuche der Ausstellung organisiren. Den Mitgliedern der Gesellschaften wurde von Seite des Ausstellungspräsidiums eine gewisse Reisebegünstigung zugesichert. Von den Städten war Debreczin die erste, wo der Aufruf von Erfolg begleitet war. Bisher haben sich zur Theilnahme am Massenausfluge 160 dortige Bürger gemeldet. Der Bürgermeister von Debreczin, kön. Rath Simonffy, weilte gestern hier, um die nothwendigen Vorbereitungen zu treffen, eventuell eine größere Reisebegünstigung zu erwirken, da die Städte mit der bisherigen unzufrieden sind und aus diesem Grunde die Massenzüge in die Hauptstadt unterblieben. — Der Debrecziner Bürgermeister steht in Unterhandlung über den Ankauf des Gebäudes, in welchem sich die Restauration Dobos befindet. Dasselbe soll im großen Stadtwalde, einem Lieblings-Sommerunterhaltungsort der Debrecziner, aufgestellt werden.

Archäologisch-anthropologischer Landeskongreß.

Die Vertreter einer — richtiger zweier — der jüngsten Wissenschaften traten heute Vormittags im Konzertpavillon der Ausstellung zu einem auf drei Tage berechneten Kongresse zusammen. Es ist das das erste Zusammentreffen der Archäologen von ganz Ungarn und es ist ein Zeugniß für das Interesse, welches dem Kongresse allenthalben entgegengebracht wurde, daß fast alle namhaften Forscher und Dilettanten auf diesem Gebiete erschienen waren. Wir nennen von den Versammelten die folgenden:

Seitens des archäologischen und anthropologischen Landesvereins: Franz Pulky, Dr. Florian Komér, V. Albert Njáry, Dr. Joseph Hampe, Béla Czobor und Dr. Ernst Kammerer. Seitens der süd-ungarischen archäologischen und historischen Gesellschaft: Karl Telbich, A. Náczy, Stephan Bouteilly, Dr. Peter Despinits, Franz Steiner, Anton Bolosny und B. Willeker. In Vertretung des siebenbürgischen Museumsvereins: Dr. Heinrich Finály. Seitens des Wieselburger archäologischen Vereins: Dr. August Sötér, Joseph Dshégyi, Eduard Ivánffy, Ludwig Altker, Julius Gielmann, Michael Amuliti, Alexander Dshégyi, Ferdinand Fábry, Franz Schwertner und Emerich Hazay. Von der Biharer archäologischen Gesellschaft: Alexander Bölönyi jun. und Ludwig Winkler. Seitens der Eisenburger archäologischen Gesellschaft: Dr. G. Burány. Ferner aus Preßburg: Grazioso Enea Lanfranco, Dr. Theodor Ortvaay und Joseph Könyöki; aus Kaschau: Michael Kaplarskij, Dr. Lorenz Tóth; aus Waizen: Gustav Barázseji und Ludwig Freisinger; Emerich Balás (M. Theresiely); Major Géza Cséregheö (Ungvár); Joseph Csoma (Deveser); Koloman Daruay (Raposváry); Stephan Galamb (Zircz); Ludwig Haan (Vétes-Csaba); Paul König und Gabriel Léglás (Déva); Nikolaus Kubinyi jun. (Arvaváralja); Franz Kovács (Marosvárfelth); Dr. Wilhelm Lipp (Kesthely); Theodor Lechóczy (Munkács); Poly Ledniczky (Erlau); Stephan Mihály (Bakony - Szombathely); Moriz Spiker (Szelekt); Dr. Johann Bajdovskij (Zepes-Dlasi); Moriz Bosinczky (Závod); Bischof Arnold Spolvi, Dr. Joseph Lenhossel, Dr. Karl Herich, Ludwig Gyalokaj jun., Dr. Robert Frólich, Dr. Ludwig Fejerpataki, Dr. Ludw. Thalóczy, Dr. Johann Szendrei, Dr. Ludw. Kéth, Jacques Krauß und Dr. Johann Veregryn.

Der Kongreßmitglieder versammelten sich zeitlich Fröh im ersten Stock des Konzertpavillons, wo Dr. Béla Czobor ihnen die dafelbst ausgestellten archäologischen Objekte erläuterte. Die Eröffnungs-sitzung des Kongresses fand um halb 10 Uhr im Konzertsaale statt; dieselbe nahm folgenden Verlauf:

Präsident Franz Pulky eröffnete den Kongreß mit einer Ansprache, in welcher er den Stand der archäologischen Wissenschaft in Ungarn schilderte. Die Archäologie, sagte Redner, ist bei uns eine junge Wissenschaft; sie beginnt erst seit einem Menschenalter aus dem Dilettantismus der Sammler in das Stadium wissenschaftlicher Forschung zu treten. Im Auslande ist sie bereits seit Langem in einzelne Fächer getheilt. Das Studium des prähistorischen Zeitalters ist von dem Studium der Denkmäler aus den klassischen Zeiten separirt, mit dem sich wieder Gruppen von Egyptologen, Assyriologen, von römischen und griechischen Sammlern beschäftigen. All das ist bei uns bisher noch vereinigt. Nach den Vorschlägen auf diesem Gebiete ist erfreulicher Weise eine neue Generation entstanden, deren Repräsentanten sich jetzt zum ersten Male in größerer Zahl versammeln. Bei dem im Jahre 1876 stattgehabten internationalen prähistorischen Kongresse war den vaterländischen Sachverständigen nur eine unbedeutende Rolle zugefallen. Seither ist eine neue Aera entstanden, die archäologischen Sammlungen wurden mit Eifer betrieben, neben dem Nationalmuseum, dem Siebenbürger und Bruckenthal-Museum wurden auch in Steinmanger, Preßburg, Kaschau, in Söbungen, Raab, Galas und Déva Sammlungen angelegt und in den Komitaten Vékés, Eisenburg, Wieselburg, Hunyad und Somoagy archäologische und historische Gesellschaften gegründet. Unser Vaterland birgt so viele Schätze aus allen Epochen der Geschichte und aus der prähistorischen Zeit in sich, daß Redner nur die hervorragendsten Momente der Forschung erwähnen will. Er würdigt Johann die Thätigkeit des Domherrn Wofinsky, des Grafen Anton Száran, der Sophie Tormay, Julius Melhard's, Dr. Wilhelm Lipp's, Stephan Mihály's, Baron Eugen Njáry's, Dr. Aurel Török's, Dr. Joseph Lenhossel's u. A. Unsere Museen enthalten archäologische Schätze aus der Steinzeit, Bronzezeit, Eisenzeit, ferner aus der römischen Zeit, aus der Epoche der Völkerwanderung, spezielle ungarische Funde etc. Was die Literatur der Archäologie betrifft,

so befindet sich die Führerrolle noch immer in den Händen der Scandinaven. Bei uns sind die epigraphischen Studien Kömer's, Hampe's und Torma's von Bedeutung. Auf dem Gebiete der Archäologie steht noch eine reiche Ernte in Aussicht. Redner erklärt schließlich den Kongreß für eröffnet. (Lebhafte Applaus.)

Den nächsten Vortrag hielt Nikolaus Kubinyi jun. über die archäologischen Funde im Arvaer Komitate, speziell in Felső-Kubin, Nagybistrecz und Kragna-Horka-Medvedze.

Theodor Lechóczy referirte über die Bronze-Funde im Vereger Komitate. Dr. Wilhelm Lipp über die Funde in Kesthely und Umgebung. Die wichtigsten Fundorte des Vortragenden sind die Gräber aus der Völkerwanderungszeit, die er nach einander in und um Kesthely entdeckte. In Kesthely selbst grub er 1700, von Kesthely nach Norden am Dobogó 2300, von Dobogó gegen Südwest in Bahof über 1000 und im Süden in Fenék 300 Gräber auf. Die in diesen Gräbern gemachten Funde erliegen im Nationalmuseum.

Die letzten Vorträge waren: derjenige Eduard Ivánffy's über die im Wieselburger Komitate entdeckten Gegenstände aus der Avarenzeit, die Abhandlung Dr. August Sötér's über die Funde in den Szentpéterer und Nemesvölgyer Thälern, endlich der Vortrag Moriz Wofinsky's über die Funde aus der Steinzeit im Tolnaer Komitate.

Mittags versammelten sich die Kongreßmitglieder in der Dreher'schen Restauration zum gemeinschaftlichen Mahle. Nachmittags besichtigten sie die Lanfranco'sche Sammlung alter geographischer Werke, Karsten's, dann im landwirthschaftlichen Pavillon die Hermann'sche Sammlung alter Fischerei-Geräthe.

Morgen, Dienstag, werden die Kongreßberatungen fortgesetzt; Vorträge werden halten: Dr. Franz Komér, Dr. Theodor Ortvaay, Gabriel Léglás, Dr. Ladislaus Kéth, Paul König.

Offener Sprechsaal.*

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Freunden und Bekannten

Bert ha Keiter, Sigmund Pollák, Török-Becse, Nemet-Palánka, als Verlobte. 9772

Rina Höniq, Budapest,

Wilhelm Koch, Komárufka,

empfehlen sich Verwandten und Bekannten als Verlobte. 9773



Haupt-Depot bei Joseph Hoffmann, Budapest, Akademiegasse. 7895

Mehrere Wohnungen.

größere und kleinere, jede mit geräumigen, lichten Cassenzimmern, mit der Aussicht auf die Radialstraße, sind per November zu vermietthen Näh. am Bau Felső erdősor 10 (eine halbe Minute vom Radialstraßen-Rondeau entfernt). 9733

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen:

bei Nieren-Krankheiten, Harngries, Blasenleiden u. Gicht, ferner bei catarrhalschn Affectionen der Athmungs- u. Verdauungs-Organen:

Salvator

Angenehmster Weinsauerling, Eisenfrei, Lithion- u. Borhaltig. Käuflich in den Mineralwassergeschäften. Salvator Quellen-Direktion in Eperies.

General-Depôt: L. EDESKUTY Budapest.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Telegramme.

Deutschland und Frankreich.

Berlin, 3. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ wendet sich gegen den Artikel des „Temp“, welcher die Vermehrung der französischen Sittenkavallerie längs der französischen Ost- und Südgrenze empfiehlt, und sagt:

Man hat in Deutschland Zeit gehabt, sich an die kriegerischen Vorbereitungen zu gewöhnen, die jenseits der Vogesen niemals schweigen und gelegentlich crescendo betont werden. Man hat aufgehört, die französische Nation mit den Pariser Chauvins

zu identifizieren; wir halten es aber für unsere Pflicht, diese Erscheinungen öffentlich zu kontrollieren und beide Nationen im Interesse ihres Friedens darauf aufmerksam zu machen, wenn Staatsmänner, höhere Offiziere oder angelegene Presseorgane gegen Deutschland predigen, oder wie der „Temp“ und kürzlich Cassagnac den Kampf in den Vögeln als bevorstehend und als unabweisbares Ziel jeder französischen Politik hinstellen. Wenn man aber sieht, daß sich der „Temp“ jetzt auf eine chauvinistische Agitation einläßt, so liegt darin ein Symptom dafür, daß die friedliche Entwicklung der nachbarlichen Beziehungen Frankreichs, wie sie von Deutschland angestrebt wird, den Stimmungen der Leser des „Temp“ nicht entspricht, und daß unsere Beziehungen, gute Beziehungen zu Frankreich, die wir pflegen und die Politik der Verständigung anzubahnen, kein Glück gehabt und keine Gegenfeitigkeit gefunden haben. Wir müssen uns gegen unseren Willen die Sorge aufdrängen lassen, daß Frankreich nur auf eine günstige Gelegenheit wartet, um allein oder verbündet mit Anderen über uns herzufallen. Trotz aller Verdächtigungen und Verleumdungen eines Theiles der ausländischen Presse, kann auch im Auslande kein aufrichtiger Zweifel daran bestehen, daß die deutsche Politik der Friedensliebe und dem Friedensbedürfnisse des deutschen Volkes im vollsten Maße entspricht und daß Deutschland sicherlich unter keinen Umständen beabsichtigt, seine Nachbarn anzugreifen. Aber Keiner, dem das Wohl Deutschlands am Herzen liegt, wird sich der Bedenken erwehren können, daß der von Frankreich seit 14 Jahren verfolgte Tag der Revanche noch immer Mittel bietet, womit jeder Parteinahme in Frankreich seine Landleute für sich zu interessieren und, wenn die Umstände günstig sind, fortzuführen vermag. Die Möglichkeit für jeden Ehrgeizigen, das Feuer anzublahen und einer friedliebenden Regierung durch den Appell an die Revanche Schwierigkeiten zu bereiten, läßt uns befürchten, daß unsere französischen Nachbarn auch heute auf den Frieden mit Deutschland keinen höheren Werth legen, als zu irgend einer Zeit seit 200 Jahren.

London, 3. August. Der „Standard“ meldet aus Kuchan, 22. Juli: Gerüchtweise verlautet, daß zwischen Russen und Afghanen unweit Meruschaf ein Konflikt stattgefunden hätte.

London, 3. August. Die englische Regierung erhielt keine Bestätigung der Meldung des „Standard“ von dem angeblichen Zusammenstoß von Russen und Afghanen bei Meruschaf.

London, 3. August. „Reuter's Office“ meldet aus Simla: Gutem Vernehmen nach ist der Plan, im Pischintale ein verschanztes Lager zu errichten, nicht der plötzlichen Verschlimmerung der zwischen England und Rußland schwebenden Unterhandlungen zuzuschreiben, derselbe ist vielmehr als ein Theil des allgemeinen Grenzschutzplanes zu betrachten.

Petersburg, 3. August. In amtlichen Kreisen ist durchaus nichts über einen Konflikt oder irgend welchen Zusammenstoß an der afghanischen Grenze bekannt. Die Meldung des „Standard“ wird gehörigen Ortes als vollständig unbegründet bezeichnet.

Petersburg, 3. August. (Privat-Telegramm.) Nach Berichten der „Pol. Kor.“ wird das russische Kaiserpaar am 3. August, Abends, Peterhof verlassen, um sich nach Finnland zu begeben. Das Kaiserpaar wird bei diesem, für fünf Tage berechneten Ausfluge von den meisten Großfürsten begleitet sein. In der Hauptstadt Finnlands, Helsingfors, erfolgt ein dreitägiger Aufenthalt, in Willmannstrand, wo eine Revue der finnischen Truppen stattfindet, ein eintägiger. Am 10. August wird das Kaiserpaar wieder in Peterhof eingetroffen sein und etwa zehn Tage später erfolgt die Abreise Ihrer Majestäten nach Kiew. — Gegen die Mitte Juni (alten Stils) wurde eine russische Karawane von afghanischen Banden geplündert. Die Offiziere der russischen Truppen in Centralasien besorgen allgem. einen Angriff seitens der Afghanen, durch welchen General Komaroff, trotz der Ordre, seine Position strikte einzuhalten, zu einer Aktion gezwungen wurde.

Petersburg, 3. August. Giers reist morgen mit einem zweimonatlichen Urlaube ab.

Wien, 3. August. Die „Presse“ meldet aus gut informirter Quelle, die Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit Sr. Majestät unserem Könige werde in der zweiten Hälfte des Septembers stattfinden, doch sei der Ort der Entrevue noch nicht festgestellt.

Paris, 3. August. Die Kammer acceptirte in ihrer heutigen Sitzung mit 251 gegen 96 Stimmen die Gesekentwürfe, durch welche die Berliner Konferenz betreffs des Congobietes und die zwischen Frankreich und der internationalen Assoziation

am 5. Februar abgeschlossene Konvention genehmigt werden. Weiter nahm die Kammer in zweiter Lesung die Vorlage bezüglich der Kolonialarmee an.

Paris, 3. August. Der Senat genehmigte in seiner heutigen Sitzung mit geringfügigen Aenderungen das gesammte Budget, welches unverzüglich der Kammer übermittelt wird.

Paris, 3. August. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ dauern die Unterhandlungen mit Rumänien in der Zollfrage fort. In französischen Regierungskreisen gibt man sich der Hoffnung hin, daß letztere Stadt Angebots der Repressalien Frankreichs sich nachgiebig zeigen und im freundschaftlichen Einvernehmen eine Reduktion der Einfuhrzölle für französische Importe bewilligen wird.

London, 3. August. In der heutigen Sitzung des Unterhauses theilte Smith mit, daß die Vollendung der Eisenbahn Suakin-Verber nicht beabsichtigt wird und Schritte gethan wurden, um die europäischen Truppen von Suakin jetzt und die indischen Truppen im Oktober abzulösen. — Bourke erklärt, daß es dem Staatsinteresse nicht dienlich sei, jetzt zu sagen, ob Drummond Wolff Instruktionen hinsichtlich der Reformen in Armenien erhalte oder nicht.

Rom, 3. August. (Privat-Telegramm.) In hiesigen politischen Kreisen gilt es als wahrscheinlich, daß der Negus von Abessinien den General Ras Alula der Garnison von Assala zu Hilfe schicken werde. Kapitän Ferrari, Dr. Mervaz zini berichteten dem Generalsekretär im Ministerium des Aeußern, Malvano, über die Mission beim Negus. Sie werden auch vom König empfangen.

Konstantinopel, 2. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Es steht der Zusammentritt einer Konferenz der hiesigen Botschaften der Großmächte behufs Berathung der Frage des bulgarischen Tributes bevor. Das Einverständnis zwischen den Mächten hierüber soll bereits seit einigen Monaten erfolgt sein.

Kairo, 3. August. Drei von Verber in Korosko eingetroffene Araber melden ebenfalls den Tod Desman Digma's.

Kairo, 3. August. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung der „Pol. Kor.“ wurde das vakante Unterrichtsportefeuille dem Arbeitsminister Abderrahman Ruchdi übertragen. Das ägyptische Kabinett wird in Zukunft nur aus vier Ministern bestehen, nämlich Nubar Pascha (Ministerpräsident, Minister des Aeußern und Justizminister), Abdel Kader Pascha (Minister des Innern und des Krieges), Mustafa Fehmi Pascha (Finanzminister) und dem genannten Abderrahman. Da jeder Minister ungeachtet der Ministerportefeuille nur einen einzigen Ministergehalt bezieht, so ergibt sich aus dieser Maßregel eine beträchtliche Ersparniß für den Staatsschatz.

Wien, 3. August. (Privat-Telegramm.) Für Ende des nächsten Monats sind große, acht bis zehn Tage dauernde Hochwildjagden in Steiermark in Aussicht genommen, an welchen Sr. Majestät, der Kronprinz, der König von Sachsen, Prinz Wilhelm von Preußen und andere Jagdgäste theilnehmen werden. Nach Schluß derselben begibt sich Sr. Majestät nach Ofen. Ihre Majestät wird nach den bisherigen Dispositionen schon Mitte September mit der Erzherzogin Valerie dort eintreffen. Gegen Mitte Oktober sind eine große Soirée und Hofdiners in der Ofener Hofburg in Aussicht genommen.

Wien, 3. August. Ministerpräsident Graf Taffe begibt sich auf Wunsch Sr. Majestät Freitag nach Innsbruck, woselbst er Sr. Majestät erwartet und während des Aufenthaltes des Königs verweilen wird.

Selbstmord eines Universitätsprofessors.

Wien, 3. August. (Privat-Telegramm.) Universitäts-Professor Dr. Heinrich Wilhelm Reichardt wurde gestern Abends in einem nahe nächst Mödling erschossen gefunden. Reichardt, aus Jglau gebürtig, 45 Jahre alt, war seit 1873 Professor der Botanik an der Wiener Universität. Er war vor drei Wochen zum Sommeraufenthalt nach Mödling übersiedelt, laborirte schon seit mehreren Jahren an akutem Magenleiden, dessen Unheilbarkeit Anlaß zur verzweifeltsten That bot. Gestern Morgens verließ er seine Wohnung, um, wie gewöhnlich, einen Spaziergang zu unternehmen, und wurde Abends von einem Stellwagen-Kutscher erhängt aufgefunden und nach den vorhandenen Papieren agnoszirt. Reichardt war Direktor des botanischen Hofmuseums, Vizepräsident der Gartenbau-Gesellschaft und hat sich große Verdienste um die Hebung der Obst- und Gartenkultur erworben. Er war unverheirathet und hinterläßt ein bedeutendes Vermögen.

Wien, 3. August. (Privat-Telegramm.) Der Selbstmord des Professors Reichardt erregt hier großes Aufsehen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die unselbige That eine Folge von Geistesstörung war. Reichardt war durch sein Leiden ganz zerrüttet worden; Samstag spielte er mit seiner Wirthschafterin bis lang nach Mitternacht im Garten Werdecken, wie ein kleines Kind, und konnte erst um 3 Uhr Morgens in die Wohnung gebracht werden. Kurz danach entfernte er sich, ohne von seiner Wirthschafterin bemerkt worden zu sein, und begab sich nach dem Ri-

chardshof bei Mödling, woselbst er den Selbstmord vollbrachte. Auf dem Wege dahin besuchte er Personen, denen er begegnete, reichlich mit Geld. Man fand eine Anzahl ganz konfusser Aufzeichnungen in seinem Arbeitszimmer.

Wien, 3. August. (Privat-Telegramm.) Am Mühlhüttel hat heute der Anstreicher Joseph Redl seinen 24jährigen Stiefsohn Franz Keller durch einen Revolvererschuss niedergestreckt und sich sodann selbst entleibt. Redl, ein dem Trunke stark ergebener Mann, lebte mit Frau und Stiefsohn in stetem Zwiste. Gestern hatte er wieder Streit begonnen und da derselbe in Thätlichkeiten auszuarten drohte, verließen Frau und Sohn die Wohnung, Erstere mit der Absicht, in der Stadt Unterkunft und Arbeit zu suchen. Beide übernachteten nicht mehr zu Hause. Heute Morgens traf Redl den Stiefsohn im Gasthause, setzte sich ihm gegenüber, wechselte jedoch kein Wort mit ihm. Als sich der Sohn in den Hof begab, folgte er ihm dahin und schoß ihn nieder. Der Unglückliche wurde durch den Schuß in der Hüfte tödtlich verletzt. Ehe noch Leute zu Hilfe kommen konnten, hatte sich Redl durch einen Schuß ins Herz getödtet. Wie erhoben worden, war die That schon gestern vorbereitet, da Redl mündlich über sein Vergehensverfügt hatte.

Brag, 3. August. (Privat-Telegramm.) Der Selbstmord des Major Popp erfolgte wegen persönlicher Zerwürfnisse mit dem Regimentskommandanten Popp hatte zuletzt achtägigen Zinnenarrest zu bestehen, den er sich so zu Herzen nahm, daß er den Selbstmord beging. Der Fall hat allgemeines Bedauern hervorgerufen.

Karlsbad, 3. August. (Privat-Telegramm.) Kaiserin Eugenie ist zu vierwöchentlichem Kurgebrauche hier eingetroffen.

Brünn, 3. August. (Privat-Telegramm.) Da der Gesundheitszustand um Wellehrad angeblich gebessert ist, wurden die Wallfahrten nach Schlesien wieder gestattet.

Berlin, 3. August. Die umlaufenden Gerüchte über den, dem Kronprinzen in der Schweiz angeblich zugefügten Unfall entbehren jeglicher Begründung.

Berlin, 3. August. Zur Feier des 75jährigen Bestehens der hiesigen Universität begaben sich etwa 2000 Studenten im festlichen Zuge zum Denkmal Friedrich Wilhelm's III. und legten daselbst einen Lorbeerkranz nieder, welcher die Inschrift trägt: „Zum Gedächtnisse des königlichen Gründers ihrer Hochschule die Berliner Studentenschaft.“

Petersburg, 3. August. Einem Telegramme aus Tadjkend zufolge hat in der Gegend von Wernoje ein heftiges Erdbeben stattgefunden. In Pischpek wurden sämtliche Häuser beschädigt; die Niederungen in Sukuluk und Belovodsk wurden zerstört. In Belovodsk stürzte die Kirche ein und wurden viele Menschen erschlagen. Dem Erdbeben zufolge entstanden zahlreiche Erdrisse.

Petersburg, 3. August. Aus Wernoja wird gemeldet, daß bei dem Erdbeben in Belovodsk und Karahol insgesamt 54 Personen getödtet und 64 Personen verundet wurden. Die Erdstöße wiederholten sich. Die Bevölkerung ist in großer Bestürzung.

Toronto, 3. August. Gestern brach auf dem hiesigen Duai eine ungeheuerere Feuersbrunst aus, welche sich längs desselben eine halbe Meile weit erstreckte und noch fortdauert. Der bis heute Morgens angerichtete Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt.

Triest, 3. August. Ueber Verordnung des Handelsministeriums verfügte die Seebehörde, daß in Folge der Ausbreitung der Cholera in Spanien alle aus spanischen Häfen anlangenden Schiffe ohne Ausnahme einer zehntägigen Observationsreserve unterliegen.

Marzelle, 2. August. Der portugiesische Konsul starb gestern an einer in Indien sich zugezogenen Krankheit. Die Civilbehörden und Konsuln wohnten dem gestern Abends stattgehabten Leichenbegängnisse bei. Die Normalsterbezahlgewöhnlich ist. Die Konsuln versammelten sich zu einer Besprechung der Sanitätslage.

Lodz, 3. August. Gegenüber der auch im Auslande verbreiteten Nachricht, daß hieselbst Cholerafälle vorgekommen seien, wird ärztlicherseits konstatiert, daß dies nur Cholera-Erkrankungen sind, wie solche zur Sommerzeit fast alljährlich vorkommen.

Berlin, 3. August. (Schluß.) Papierrente 67.—, 5proz. österr. Papierrente —, Silberrente 68.—, österr. Goldrente 89.—, 5proz. ung. Goldrente —, 4proz. ung. Goldrente 80.50, 5proz. ung. Papierrente 75.25, ung. Ostbahn-Obligations 80.10, 5proz. Ostbahn-Privatrenten 102.—, Kreditaktien 458.—, österr. ung. Staatsbahn 482.—, Südbahnaktien 217.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 99.20, Raichau-Derberger Bahn 61.60, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 201.40, Wechsel der Wien 162.50, orientalische Anleihe zweiter Emission 59.50, Elbthal 265.75, Estkomptebant —, Länderbank —, Schwach. Auf Gerüchte des „Standard“ verstimmt die heutige Börse. Kurse durchwegs abwärts. Zinsfuß 2 1/2 Prozent — Nachbörse: 4proz. ung. Goldrente 80.10, österr. Kreditaktien 458.—, österr. ung. Staatsbahn-Aktien 482.50, Südbahn-Aktien 217.50, Karl Ludwigbahn 98.75, Schwach.

Frankfurt, 3. August. (Schlusst.) Vierprozentige Papierrente... österr. Papierrente... Silberrente 67.93, 4prozentige österreichische Goldrente 88.75, 6proz. ung. Goldrente... 4prozentige ungar. Goldrente 80.18, 5prozentige ungarische Papierrente 75 1/2, österreichische Kreditaktien 228.37, österreichisch-ungarische Bankaktien 108.25, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 241, Karl Ludwigbahn-Aktien 196.50, Südbahn-Aktien 108.25, Elisabeth-Westbahn 194, ungarisch-galizische Bahn 144, Theißbahn-Prioritäten 88.12, Wechsel per Wien 162.60, 4 1/2prozentige Bodenfredit-Bandbriefe 77 3/4, ungarische Eskompte-bank... ung. Hypothekbank-Aktien... Alpine... Matt... Nachbörse: Österreichische Kreditaktien 227.87, österr.-ungarische Staatsbahn 240.62, Südbahnaktien 108, Karl Ludwigbahn...

Frankfurt, 3. August. (Abendnotiz.) Österr. Kreditaktien 227.50, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 240.50, Karl Ludwigbahn... Südbahn 107.50, ungar. Goldrente 80 1/2, 4 1/2proz. Silberrente... 5proz. österr. Papierrente... Schwach.

Paris, 3. August. (Schluss.) 3prozentige Rente 80.75, 4 1/2proz. Rente... erkl. Coup., österr.-ung. Staatsbahnaktien 600, Südbahnaktien 271, französische amortisierbare Rente 82.45, ungarische Eisenbahn-Anleihen... ungarische Hypothekbank... 4prozent. ungar. Goldrente 79.75, ungarische Landesbank-Aktien... Ottomanebank 519... österr. Bodenfredit...

Berlin, 3. August. (Produktmarkt.) (Schluss.) Weizen per September-Oktober Nm. 163.75, per Oktober-November Nm. 164, Roggen per September-Oktober Nm. 144, per Oktober-November Nm. 146, Hafer per September-Oktober Nm. 131.50, per Oktober-November Nm. 132.50, Kübbel per September-Oktober Nm. 45.90, per April-Mai 1886 Nm. 49, Spiritus per August-September Nm. 41.70, per September-Oktober Nm. 42.60. Weizen matt, Roggen und Hafer fest, Del und Spiritus matt.

Paris, 3. August. (Produktmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22, per September 22.50, per vier letzten Monate 22.75, per vier Monate vom November 23.10, Weizenmehl (9 Marken) per laufenden Monat 46.10, (12 Marken) per September 48.25, per vier letzten Monate 49.20, per vier Monate vom November 49.84, Kübbel per laufenden Monat 69.50, per September 69.25, per vier letzten Monate 61.50, per vier ersten Monate 63.50, Spiritus per laufenden Monat 47, per September 47.50, per vier letzten Monate 48, per vier ersten Monate 49, Weizen behauptet, Mehl matt, Del fest, Spiritus behauptet. Schön.

Der Kapitalist.

Budapest, 3. August.

(Zur Lage des Affektanzgeschäftes.) Das Ergebnis des abgelaufenen Monats Juli kann für unsere Versicherungsanstalten im Allgemeinen nicht als ein besonders befriedigendes bezeichnet werden. Im Feuerversicherungs-geschäft waren wohl die Prämieeneinnahmen etwas größer als im Vorjahre, da in Folge der ziemlich reichlichen und namentlich qualitativ guten Ernte die Grundbesitzer in ausgedehnterem Maße von der Fehlschlagsversicherung Gebrauch machten, welche letztere heuer höhere Prämieeneinnahmen lieferte als seit Jahren. Die Schadensfälle waren aber ebenfalls ziemlich zahlreich und wenn auch die Summe der Schäden diejenigen des Juli im vorigen Jahre nicht ganz erreichte, so muß doch berücksichtigt werden, daß der Juli des Jahres 1884 zu den schadenreichen Monaten zählte. Die Hagelversicherung brachte namentlich die ersten Tage des Juli eine große Anzahl von zum Theil bedeutenden Schäden. Die Prämieeneinnahme in dieser Branche war, wie wir schon in unseren früheren Besprechungen des Affektanzgeschäftes hervorgehoben haben, wesentlich geringer als im vorigen Jahre, und es läßt sich daher heute, wo das Hagelversicherungsgeschäft im Großen und Ganzen als abgeschlossen betrachtet werden kann, schon mit ziemlicher Sicherheit aussprechen, daß das Endergebnis dieses Versicherungszweiges bedeutend hinter dem vorjährigen zurückbleiben wird. Uebrigens erfahren wir, daß die Schäden nicht bei allen Gesellschaften gleich groß waren, und daß sie bei einigen Anstalten nur 60-70 Prozent der Prämieeneinnahmen betragen, bei anderen aber die letzteren nahezu gänzlich absorbirten. Die Lebensversicherungsbetriebe entwickelten sich vollkommen normal. Die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes machten sich wohl insofern fühlbar, als die neuen Acquisitionen etwas hinter denen der Vorjahre zurückblieben, und daß Storni ziemlich häufig vorkamen. Immerhin hielten sich aber die Prämieeneinnahmen ziemlich auf der Höhe der letzten Jahre, die Mortalität war eine normale, und diese Branche wird daher auch heuer mit einem ganz entsprechenden Gewinn abschließen. Im Allgemeinen läßt sich das bisherige Geschäftsergebnis der Affektanzanstalten dahin zusammenfassen, daß zu überschwenglichen Dividendenhoffnungen zwar kein Anlaß vorhanden ist, daß aber, wenn die restlichen fünf Monate des Jahres nicht ganz abnorm ungünstig ausfallen, die Anstalten immerhin in der Lage sein werden, ihren Aktionären eine entsprechende Verzinsung zu bieten.

(Magyar Kompass.) Von diesem, von Alexander Mihók herausgegebenen Werke geht uns heute der dreizehnte Jahrgang zu, den der Verfasser den Ausstellungs-Jahrgang nennt. Der neue Jahrgang legt wieder bezeugtes Zeugnis dafür ab, mit welchem Fleiß und mit welcher Sorgfalt der Verfasser befaßt ist, den Inhalt seines Buches von Jahr zu Jahr mit neuen praktischen Einrichtungen und Rubriken zu bereichern und dessen Brauchbarkeit dadurch fortwährend zu erhöhen. In dem vorliegenden 1885er Jahrbuch nehmen vor Allem die gewissermaßen die Einleitung bildenden statistischen und volkswirtschaftlichen Daten die Aufmerksamkeit in Anspruch; sie enthalten das 1885er Budget Ungarns, die ungarischen Staatsschulden und Staatsschuldentitel zu Ende 1884, ein Verzeichnis der wichtigeren Gesetze und Konventionen vom

Jahre 1867 bis zum Jahre 1885, die 1884er Generalbilanzen und von 1879 bis 1884 reichende Defizitbilanzen, ungarische Banken und Sparcassen vom Jahre 1875 bis 1884, ferner Ungarn in Komitaten und die Generalbilanzen der Institute der einzelnen Komitaten mit Ende 1884, den zehnjährigen Kapitalveränderungs- und Dividendenzeiger in den Jahren 1875-1884, endlich den Verkehr ungarischer Rohprodukte und Fabrikate im Jahre 1884. Diesen allgemeinen Theil hat der Verfasser auch in einem Separatdruck ericheinen lassen, der gewiß Vielen willkommen sein dürfte. Der spezielle Theil über die Banken, Sparcassen, Genossenschaften, Industrie-Aktiengesellschaften und Versicherungsgesellschaften hat ebenfalls mehrfache Bereicherungen erfahren, und es spricht für die besondere Ausdauer des Verfassers, daß er das in dem Buche enthaltene außerordentlich reiche Material schon Anfangs August dem Publikum überflüssig geordnet übergeben konnte.

(Preisbörse Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben wurden 1200 Stück Mastvieh, darunter 903 Stück ungarische Ochsen, 84 Stück Kühe, 19 Büffel, 7 Stiere, 106 Stück deutsche Ochsen, 7 Stück Kühe, 10 Stück Stiere, 67 Stück serbische Ochsen. Die Preise sind besser als in der Vorwoche. Man bezahlte für ungarische Waare für Ochsen von 58 fl. bis 63 fl., für Mastkühe 57 fl., Weidekühe von 52 fl. bis 54 fl., für deutsche Waare von 60 fl. bis 64 fl., für serbische Ochsen von 54 fl. bis 57 fl. per Meterzentner. (Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Sigmund Paucker, prot. Silber- und Spiegelhändler in Budapest; Bröder Fröhlich, Handelsfirma in Kaschau; Adolf Waldmann, Kaufmann in Salgó-Tarján; Joseph L. Koh's Nachfolger, prot. Handelsfirma in G. Beckerek; Jakob Klein, prot. Handelsmann in Déva.

(Wiener Fruchtboerse vom 3. August.) (Privat-Telegramm.) Es notirten: Weizen per Herbst 7 fl. 93 fr. bis 7 fl. 98 fr., per Frühjahr 1886 8 fl. 47 fr. bis 8 fl. 52 fr., Herbst-Roggen von 6 fl. 95 fr. bis 7 fl. 25 fr., Frühjahr-Roggen 1886 von 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 25 fr., August-Mais von 5 fl. 78 fr. bis 5 fl. 83 fr., August-September-Mais von 5 fl. 78 fr. bis 5 fl. 83 fr., September-Oktober-Mais von 5 fl. 88 fr. bis 5 fl. 93 fr., Mai-Juni-Mais 1886 von 6 fl. 78 fr. bis 5 fl. 83 fr., Herbst-Hafer von 6 fl. 58 fr. bis 6 fl. 63 fr., Frühjahr-Hafer 1886 von 5 fl. bis 5 fl. 11 fr., Weizen per August von 11 fl. 80 fr. bis 11 fl. 90 fr., Rohweizen per August-September von 11.60 fl. fr. bis 11 fl. 75 fr., per September-Oktober 11 fl. 70 fr. bis 11 fl. 85 fr.

Wien, 3. August. (Spiritus.) Die Preise dieses Artikels haben sich heute weiter gedrückt. Prompte Fruchtwaare notirt 28 fl. 75 fr., per August-Oktober 28 fl. 75 fr. und per November-Mai 27 fl. 50 fr., Alles Brief.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 3. August.) (Privat-Telegramm.) Der Auftrieb zum heutigen Markt belief sich auf 743 Stück ungarische, 1819 Stück galizische und 1046 Stück deutsche Vieh, zusammen 3608 Stück, worunter sich 1046 Stück Weidenvieh befanden. Ungedacht des um mehr als 500 Stück größeren Auftriebes gewann Primawaare, da ungewöhnlich viele Stadt- und Landfleischhauer auf dem Markte erschienen waren, 50 fr. in einzelnen Fällen 1 fl. per Meterzentner, während die übrigen Qualitäten die letzten Notierungen voll behaupteten. Man notirte: Ungarische Mastochsen von 56 fl. bis 60 fl., Prima derselben von 60 fl. 50 fr. bis 63 fl. 75 fr., galizische Mastochsen von 54 fl. bis 60 fl., deutsche Mastochsen von 57 fl. bis 64 fl. und Weide-Ochsen von 52 fl. bis 57 fl. per Meterzentner.

Paris (La Villette), 30. Juli. (Schafmarkt.) Aufgetrieben waren 20,430 Stück Schafe, darunter 1113 Stück ungarischer Provenienz. Trotz des um circa 5000 Stück reduzierten Auftriebes vermochte keine Besserung platzzugreifen, doch war die Stimmung des Marktes etwas animierter. Primawaare, welche schwächer vertreten war, wurde lebhafter gefragt. Man bezahlte für Schafe je nach Qualität 67 bis 93 Centimes, speziell für ungarische Schafe 70 bis 73 Centimes per 1/2 Kilogramm oder 58 bis 64 Francs per Paar.

Wiener Börse vom 3. August.

(Privat-Telegramm.)

Die Börse verkehrte heute wieder in sehr ungünstiger Stimmung, auf allen Gebieten ergaben sich nennenswerthe Rückgänge. Es notirten: Ungarische Kreditaktien 287, Nordostbahn 176.25, Alfdobahn 184, Siebenbürger Bahn 183.25, Lufpauer Bahn 175.50, Kaschau-Dorberger Bahn 150, Graz-Kaaber 167.25, Pester Waggonleih 82.

Um 5 Uhr blieben: Dester. Kreditaktien 284.80, 4proz. ungar. Goldrente 98.85.

Der Nachmittags-Privatverkehr war Anfangs schwach im weiteren Verlaufe besser auf Berlin. Es notirten: Dester. Kreditaktien 281.90 nach 281.60, ungarische Goldrente 98.85 nach 98.80.

Abends blieben: Dester. Kreditaktien 281.60, ungar. Goldrente 98.82.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Getreidegeschäft. 3. August. Die Meldung des „Standard“ von einem neuen Zusammenstoße der Russen und Afghanen und das nunmehr offiziell konstatierte Auftreten der Cholera in Mariville riefen heute eine mattere Stimmung hervor; die Kurse der Spekulationspapiere und Renten gingen zurück. Der Verkehr war sehr wenig belebt.

Vormittags schwankten österreichische Kreditaktien zwischen 282.80, 282 und 282.30, ungarische Kreditaktien 287 1/2 bis 287, 4prozentige Goldrente per 15. August zu 98.85, fünfprozentige Papierrente zu 92.25, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 81.50 bis 81.25 gemacht.

An der Mittagsbörse hielten sich österreichische Kreditaktien zwischen 282.20 und 282, ungarische Kreditaktien zwischen 287.25 und 287, erstere blieben 282 G., letztere 287 G., Eskomptebank zu 81.25 geschlossen, vierprozentige Goldrente zu 98.85 bis 98.80, fünfprozentige Papierrente zu 92.25 bis 92.20 geschlossen, erstere blieb 98.80 G., letztere 92.20 G., Elisabethmühle zu 264 geschlossen. Devisen und Valuten fest, 20 Francs-Stücke 9.91 bis 9.93, Reichsmark 61.60 bis 61.60, London 125.10 bis 125.40.

Die Prämienätze waren fast unverändert, Stelligen in österreichischen Kreditaktien bedangen per mor-

gen 1 fl. 50 fr. bis 2 fl., per acht Tage 4 fl. 50 fr. bis 5 fl., per einen Monat 10 fl. 50 fr. bis 11 fl. 50 fr.

Im Nachmittags-Privatverkehr wurden österreichische Goldrente mit 98.77 1/2 bis 98.75, vierprozentige ungarische Goldrente mit 92.17 1/2 begeben.

Im Straßenverkehr wurden österreichische Kreditaktien mit 281.90 gemacht.

Die Abendbörse war flau, österreichische Kreditaktien mit 281.70 bis 281.60, vierprozentige Goldrente mit 98.70 bis 98.65, fünfprozentige Papierrente mit 92.15 abgegeben, ungar. Eskomptebank mit 81 gemacht.

Getreidegeschäft. Die Stimmung für effektiven Weizen war heute etwas fester, das Ausgebot war mäßig, die Kauflust günstiger; es wurden circa 12,000 Mtr. neue Waare umgekehrt und 5-10 fr. höher bezahlt. Roggen angenehmer; Hafer wenig verkehrt, preishaltend; Gerste spärlich verkehrt, ruhig; Mais flau, 5-10 fr. matter. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß (neu): 300 Mtr. 80.2 fl. zu 8 fl. 7 1/2 fr., 100 Mtr. 79.7 fl. zu 7 fl. 85 fr., 300 Mtr. 79.7 fl. zu 7 fl. 90 fr., 100 Mtr. 79.7 fl. zu 7 fl. 85 fr., 300 Mtr. 79.5 fl. zu 7 fl. 85 fr., 200 Mtr. 79.4 fl. zu 7 fl. 85 fr., 100 Mtr. 79.5 fl. zu 7 fl. 90 fr., 400 Mtr. 79.5 fl. zu 7 fl. 85 fr., 100 Mtr. 79.5 fl. zu 7 fl. 90 fr., 200 Mtr. 79.5 fl. zu 7 fl. 80 fr., 1100 Mtr. 79.3 fl. zu 7 fl. 90 fr., 100 Mtr. 79.2 fl. zu 7 fl. 85 fr., 200 Mtr. 79.2 fl. zu 7 fl. 80 fr., 400 Mtr. 79.2 fl. zu 7 fl. 80 fr., 200 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 85 fr., 100 Mtr. 78.3 fl. zu 7 fl. 70 fr., 100 Mtr. 78.2 fl. zu 7 fl. 70 fr., Alles per drei Monate. Pester Boden (neu): 200 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 70 fr., 100 Mtr. 78.7 fl. zu 7 fl. 80 fr., 200 Mtr. 78.7 fl. zu 7 fl. 65 fr., 100 Mtr. 78.3 fl. zu 7 fl. 70 fr., 100 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 85 fr., 100 Mtr. 77.5 fl. zu 7 fl. 40 fr., 100 Mtr. 77 fl. zu 7 fl. 40 fr., Alles per drei Monate. Bäckstær (neu): 100 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 85 fr., 100 Mtr. 76.5 fl. zu 7 fl. 85 fr., Weides per drei Monate. Maroier (neu): 200 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 90 fr., per drei Monate. Banater (neu): 200 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 60 fr., per drei Monate. Obertheiß (neu): 200 Mtr. 78.7 fl. zu 7 fl. 65 fr., per drei Monate. Theiß (alt): 1000 Mtr. 77.5 fl. zu 8 fl. 20 fr., 100 Mtr. 78.8 fl. zu 7 fl. 70 fr., 100 Mtr. 76.7 fl. zu 7 fl. 70 fr., 300 Mtr. 76.7 fl. zu 7 fl. 70 fr., Alles per drei Monate. Pester Boden (alt): 100 Mtr. 76.5 fl. zu 7 fl. 20 fr., per drei Monate. Bäckstær (alt): 850 Mtr. 71.7 fl. zu 7 fl. 10 fr., per drei Monate.

Roggen (neu): 200 Mtr. 6 fl. 35 fr., 100 Mtr. zu 6 fl. 25 fr., 100 Mtr. 6 fl. 30 fr., 300 Mtr. zu 6 fl. 45 fr., Alles per Kasse.

Hafer: 200 Mtr. zu 6 fl. 15 fr., per Kasse.

Termine eröffneten steigend, reagierten jedoch schließlich wieder. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrsweizen zu 8 fl. 17 fr., 8 fl. 29 fr. und 8 fl. 21 fr., Herbstweizen zu 7 fl. 57 fr., 7 fl. 70 fr. und 7 fl. 57 fr., Mais per Mai-Juni 1886 zu 5 fl. 41 fr., 5 fl. 46 fr. und 5 fl. 42 fr., Mais per August-September zu 5 fl. 50 fr.; Nachmittags wurde Herbstweizen mit 8 fl. 20 fr., 8 fl. 19 fr. und 8 fl. 20 fr., Mais per Mai-Juni 1886 mit 5 fl. 43 fr. geschlossen.

In Produkten schwacher Verkehr. Schweine jetzt unverändert, Stadtware sammt Gebinde zu 46 fl. 50 fr. geschlossen. Pflaumen matt. Pechwar flau, kauonische Waare per September-Oktober zu 15 fl. 50 fr. bis 16 fl., Banater 15-16 fl. Spiritus matt.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns: Qual., Theiß, Pester Boden, Weizenburger. Rows show prices for various wheat grades like 76 fl., 77 fl., 78 fl., 79 fl., 80 fl., 81 fl.

Table with columns: Roggen, Gerste, Futtermittel, Hafer, Mais, Banater, Rohweizen, neu, Banater. Rows show prices for various grain types.

Table with columns: Weizen per Frühjahr, per Herbst, Mais per Mai-Juni 1886, per Juli-August, Hafer per Herbst, Rohweizen per Aug.-Sept., Spiritus, Pester Bodenwaare, Rohspiritus. Rows show prices for various commodities.

Wasserstand vom 3. August.

Table with columns: Donau, Preßburg, Stornon, Budapest, Buda, Pest, Danubius, Rana, Duna, Eszék, Győr, Székesfehérvár, Komárom, Budapest, Eszék, Győr, Székesfehérvár, Komárom. Rows show water levels at various locations.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Kungaria“ Buchdruckerei und Verlags-geschäft.

Table with multiple columns listing market prices for various goods, currencies, and bonds. Includes sections for 'Börse', 'Waren', 'Geld', and 'Bauschiffe'.

Die beste und untrügliche Garantie bietet die Volksstimme, 40jährige Bewährtheit durch die Erfindung seiner nach seinem Namen benannten JOHANN HOFF'schen Malzextrakt-Präparate, welche Hunderttausende von Kranken gesund gemacht haben, und zwar: Von Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malzextrakt-Gesundheits-Chokolade, Malzextrakt-Bonbons und konzentriertes Malzextrakt.

Aussprüche der geheilten Kranken aus Ungarn.

Neu! Heilerfolg während der Sommerkur. Lange quälender Husten, Appetitlosigkeit laut ärztlichem Heilbericht des k. k. Regimentsarztes Dr. Hugo Ruff in Tolna.

Tolna, 17. Juni 1885. Die mit 26. Mai zugehenden Malzpräparate haben sich bei mir vortrefflich bewährt. Jahre langer, oft quälender Husten ist in Abnahme begriffen, Appetitlosigkeit so ziemlich behoben. Erfolge Sie, mir umgehend 33 Flaschen des Malzextrakt-Gesundheitsbieres zu senden.

Achtungsvoll Dr. Hugo Ruff, k. k. Regimentsarzt im 7. Husaren-Regimente, Tolna.

Nen! Neu! Kobi bei Fiume, 5. Juli 1885. Vor Allem empfangen Sie meinen aufrichtigsten und innigsten Dank für die Wirkung Ihres so vortrefflichen Malzextrakt-Gesundheitsbieres, welches meiner Tochter so ausgezeichnete Dienste leistet und sie wirklich enorm kräftigt, guten Appetit und Schlaf bereitet. Ihnen nochmal, sowie im Namen meiner Tochter, geehrter Herr, meinen herzlichsten Dank für Ihre so vortrefflichen Mittel, verbleibe ich Ihre dankbare Louise v. Merzthal, geb. Freiin v. Caballini-Chrenberg, k. k. Hofrathswitwe.

Fürstliche telegraphische Depeschen an den Erfinder der Malzextrakt-Präparate, den k. u. k. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Fabriken in Berlin und Wien, Graben, Bräunerstraße 8.

Kofot, den 17. Mai 1885. Erfolge Herrn Hoff höchlichst, mir umgehend 50 Flaschen Malzextrakt per Postnachnahme unter der Adresse Gräfin Kieblersberg, Kofot bei Graz, zu senden. Achtungsvoll Gräfin Kieblersberg.

Preise des echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres: 1 Flasche 60 kr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30. Von 11 Flaschen ab Fracht-Zustellung ins Haus. Zum Versand ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.60, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32. 1/2 Kilo Malz-Chokolade I. fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum Uebersicht.) Malzextrakt 1 Flasche fl. 1.12, kleinere 70 kr. - Kindernähr-Malzmehl fl. 1. Ein Malzbad 80 u. 50 kr. mit Rabatt. - Malzbonbons 1 Beutel 60 kr. (auch 1/2 u. 1/4 Beutel.) Malzextrakt 1 Flasche fl. 1.12, kleinere 70 kr. - Die ersten, echten, schmeikenden Johann Hoff'schen Brustmalzbonbons sind in blauem Papier.

JOHANN HOFF'S

Filiale für Ungarn: Budapest, Trödlergasse Nr. 7 (vis-à-vis der Hauptpost). Zu haben auch bei Josef v. Török, Apotheke, Königsgasse 12.

KEIN ZAHNWEH MEHR!



Bei Gebrauch des Zahnwassers der ehrwürdigen Benedictinermönche der Abtei von Conlac (Gironde), Dom MAGUELONNE, Prior.

2 goldene Medaillen: Brüssel 1880, London 1884. Die höchsten Auszeichnungen. Erfunden 1873 durch den Prior Pierre Boursaud.

Zahnwasser ö. W. fl. 1.50, 2.50, 4 per Flasche. Zahnpulver fl. -80, 1.25. Zahnpasta fl. -80, 1.25.

Der Gebrauch des Zahnwassers der ehrwürdigen Benedictinermönche von täglich einigen Tropfen ins Wasser verhindert und heilt das Sphlwerden der Zähne, welchen es Weiße und Festigkeit verleiht, indem es das Zahnfleisch stärkt und vollständig gesund macht.

Es ist ein wirklicher Dienst, welchen wir den Lesern dieses Blattes erweisen, indem wir ihnen dieses alte und nützliche Mittel, das beste Heilmittel und das einzige Präservativ gegen Zahnschmerzen anzeigen.

Sans gegründet 1807. SEGUIN, 3, Rue Huguerie 3, General-Agent: Dorotheagasse 12: F. Wörtsch, Christophgasse 8; Wwe. Mosch, Dorotheagasse; S. Melchior u. Sohn, Savannergasse; Ferd. Keruda, Dorotheagasse; M. Lueft, Waingasse 28. - En gros-Verkauf bei Friedr. Kochmeister's Nachf., Große Kronengasse 22.

Jedes Bühnenauge,

Hornhaut und Warze, wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Mad-lauer'schen Spezialmittel gegen Bühnenaugen sicher u. schmerzlos beseitigt. Karbon mit Jodlösung und Binzel 50 kr. Wegen ganz wirkungsloser Nachahmungen gerlange man aber ausdrücklich nur das allein echte Mad-lauer'sche Bühnenaugenmittel, aus der 'Nothen Apotheke' in Wien. In Budapest bei Apotheker Josef v. Török, Königsgasse, und in der Reichspalatin-Apotheke, sowie bei den Droguisten Ferdinand Keruda, Pillich und Detschigi.

Dr. Hartmann's Auxilium

Beständiges Heilmittel ohne Einspritzung gegen Genuß-Ehrenfluor bei Herrn und Dr. Hartmann's Auxilium für Damen gegen Fluor (ob frisch entstanden oder noch so veraltet) ist sammt beschreibender Broschüre und einer zur Konsultation bei Herrn Dr. Hartmann berechtigenden Karte um fl. 2.80 zu haben in allen Apotheken und im Haupt- u. Versandungs-Depot W. Twerdy's Apotheke, Stadt, Kohlmarkt 11, Wien. Nur die mit Schutzmarke und Karte versehenen Auxilien sind von Erfolg und echt. Herr Dr. Hartmann, seit vielen Jahren best bekannter Spezialist, laut Diplom v. J. 1870 zum Mitglied der Wiener med. Fakultät ernannt, ord. in seiner Anstalt v. 9-6 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen v. 9-2 für Syphilis, Geschwüre, Haut-, Geschlechts-, Frauenkrankheiten und Manneschwäche nach glänzend bewährter Methode ohne Folgeschäden und ohne Berufshörung. Medicamente werden bisrei beipr. Von näh. auch briefl. Wien, Stadt, Seilerergasse Nr. 11. Depot in Budapest bei Josef v. Török, Apotheker 8646

Gold. Medaille: Italienische Landesausstellung Turin 1884.

Fernet-Branca

der Gebrüder Branca in Mailand, Italien. Goldene Medaille auf allen Weltausstellungen. Bester Magen-Liqueur, ausgezeichnetes Präservativ-Mittel bei Cholera- und Typhus-Epidemien, vorzüglich gegen kaltes Fieber, erregt den Appetit und befördert die Verdauung. - Zu beziehen durch Herrn Eugen Sode, Szapóthy S., Weninger Mihály, Rózsa Karl in Budapest. 8880

Von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich u. König von Ungarn privilegiert. Von Sr. Majestät d. König v. Belgien privilegiert.



Keleti's Bruchband (Bandage)

hat sämtliche Mängel der bisherigen Bandagen gänzlich entfernt, schmiegt sich vollkommen an den Körper, kann nach Lage und Richtung des Bruches mit Bequemlichkeit geformt werden, schützt selbst den veraltetsten Bruch gegen Hinausdringen, ohne im Geringsten einen unangenehmen Druck auszuüben. Ist die Pelotte erschwitzt, kann selbe umgetauscht, resp. vom Träger des Bruchbandes selbst an der Bandage leicht argebracht werden. 8649

Zu beziehen von J. Keleti, k. k. priv. Bandagist, von Kronprinz Rudolf (Herren-)Gasse Nr. 17. Bei Bestellungen ist nur anzugeben: ob rechts, links oder doppelseitig und Hüften-Umfang. - Alle Sorten chirurgische Artikel und Krankenrequisiten. Nichtconvenirendes wird umgetauscht.

Promessen auf UNGAR-LOSE ganze 3 Gulden und Stempel halbe fl. 1.75 fl. 2.25 Haupttreffer 150,000 Gulden. Ziehung am 14. August 1885; auf Bodencredit-Lose á 1 Gulden und Stempel 1.50 Haupttreffer 50,000 Gulden. Ziehung am 17. August 1885. Budapest Landesausstellungs-Lose á 1.- Haupttreffer 100,000, 20,000, 10,000 fl. Ziehung am 31. Oktober 1885. Alle 3 Stück zusammen nur fl. 5 50 inkl. Stempel

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des 9770 'MERCUR' S. Politzer, Budapest, Dorotheagasse 12.

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Geschäfts-Verkauf.
Wegen Ueberfiedlung beabsichtige ich mein bereits seit 50 Jahren auf frequentem Posten bestehendes Manufaktur-, Tuch- und Kurzwaarenlager zu günstigen Bedingungen zu verkaufen, eventuell zu übergeben. (Hesl. Anfragen zu richten an Heinrich Rohlein, Szeged.) 24005

Komoly házassági ajánlat.
Egy intelligens földbirtokos, keresztyény, 40 éves kellemes megnyerő külsővel, ki 100.000 forint va gyonnal bír, egy művelt háziassan nevelt leányt esetleg fiatal özvegyet ki megfelelő hozományval rendelkezik, óhajtat nőül venni. Komoly ajánlatok esetleg arcképpel ellátva, melyek a legszigorubb titoktartás mellett visszaküldetnek „R. K.“ czim alatt a lap kiadóhivatalába keretnek. 24055

Eine Weißnäherin
(für Maschin- und Handarbeit) wird sofort aufgenommen. Waisnerboulevard 41, 3. St., Thür 9. 24084

Ein schönes, liches Gassengewölbe
pr. 1. November zu vermieten. Näh. die Exp. 24088

Praktikant
wird aufgenommen in einem Kommissionsgeschäft. Offerte sind unter „S. G.“ an die zu richten. 24087

In Den,
Best oder Umgebung wird zu kaufen oder pro 1. November zu mieten gesucht ein kleines Haus, bei welchem hauptsächlich auf gute Wein Keller geachtet wird, die einen Fassungsraum von über 1500 Hektoliter haben müssen. Antr. unter „Weinkeller 1500“ an die Exp. 24026

Eine verlässliche, nette Frau
wird als Wirtschaftlerin zu einem alleinstehenden Herrn gesucht, die alle häuslichen Arbeiten, wie auch Kochen versehen muß. Näh. die Exp. 24054

Wiso für Herrschaften.
Ein eleganter Salonfamin aus schwarzem Marmor, für Herrschaftswohnungen geeignet, ist zu verkaufen. Näh. Wienergasse 3, 1. St., Th 1. 24032

Fahreswohnungen mit schönem Garten.
3 Zimmer, Terrasse, Küche zc., zu 520 fl.; 4 Zimmer, Terrasse, Küche zc. zu 620 fl., Anfang der Stadtwaldchen-Allee Nr. 7 an eine oder zwei solide Familien sogleich zu vermieten. 24047

Ein kleines Haus,
Preis 10—12000 fl., Pester Seite, wird zu kaufen gesucht. Briefliche Antr. unter „B. W.“ an die Exp. 24020

Ein bestrenommirtes, seit vielen Jahren bestehendes zahntechnisches Atelier
ist wegen Familienverhältnisse sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Exp. 24104

2 möblierte Zimmer
mit Gartenbenützung sind sofort billig zu vermieten. Bajzagasse 10, zwischen 12 und 2 Uhr Mittags. 24064

Schöne Wohnung in Den
in der Nähe des Wiener Thores, bestehend aus 3 Cassenzimmern, ein fl. Hofzimmer, Küche, Speis, Vorzimmer zc. Preis fl. 600, pr. 1. November zu vermieten. Näh. die Exp. 2401

Eine schöne blaue Seidengaritur,
1 Kanapé, sechs Jautentils, Vorhang und Draperien mit schwarzem Plüsch gepußt, ist zu verkaufen. Auskunft erteilt die Hausmeisterin, Waisnergasse 6. 23992

Zu kaufen gesucht
eine gebrauchte, gut erhaltene Bräudenwaage, 50—100 Mtr. Tragkraft. Offerte franco Budapest unter „G. 100“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 23968

Wichtig für Bauherren u. Baumeister.
Wegen schlechterer Demonstration folgender Häuser: Szonbgasse 5, Stationsgasse 16, 14 und 12, Jozsefgasse 1 und 3, verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen: 300,000 Mauerziegel, 25,000 Mauersteine, 80,000 Dachziegel, ferner die prachtvollsten Thüren und Fenster, Dachstühle, Doppelböden, Gangplatten, Ganggitter, einstockige Stiege, Parquetten, Bretter und sämtliche einschlagenden Artikel. Näheres hierüber bei

Weiß, Kerepeserstraße 52.
24059

Fortepiano,
für Anfänger, wie auch zum Leben geeignet, gut erhalten, auch äußerlich hübsch ist um 120 fl. zu verkaufen. Stationsgasse 21, Thür 11. 24053

Im Hause
äußere Palatingasse Nr. 84, nächst der Margarethenbrücke, sind eine Maschinenwerkstätte, zwei große, gedeckte Schuppen und ein großes Magazin, für Maschinen-Niederlage besonders geeignet, per 1. November 1885 zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger, Palatingasse Nr. 3. 23980

Ein kleines Haus
im 8. Bez. wird unter annehmbaren Bedingungen zu Pacht zu nehmen gesucht. Gest. Antr. vom Eigentümer selbst sub „D.“ an die Exp. 23943

Gut empfohlene Erzieherinnen, Hofmeister, Damen
sind stets vortheilhaftes Engagement durch **S. Tyroler,** Pädagog, Waisnerboulevard Nr. 84, vis-à-vis d. österr. Bahnhof. (Traffik). 22790

Dampfkessel,
Dampfmaschinen, Lokomobile, wenig gebraucht, in unserer Werkstätte auf das beste hergestellt, billig zu verkaufen. **Szabó u. Wenzel,** Maschinen-Werkstätte. Komptoir: 2. Bez., Hauptgasse 14, Budapest. 23962

Mehl- und Hülsenfrüchten-Geschäft
ist sofort zu übergeben. Näh. 9. Bezirk, Sörfeldgasse 26, beim Hausmeister. 24041

Sehr gutes Schweighoffer-Klavier
ist preiswürdig zu haben. Näh. 4. Bez., Grünebaumgasse 42, ebenerdig zweite Thür rechts. 24052

Villa sammt Garten
pr. 1. November zu vergeben. Näh. die Exp. 24027

Ein großes Kellermagazin
ist vom 1. August an im Hotel Orient zu vergeben. 24038

Klavier,
amerik. Bauart, wenig benützt, eleganter Stuhlflügel mit prachtvollem Ton, ist Verhältnisse wegen zu verkaufen. Taborgasse 50, Th. 3. 24051

Tischler-Möbeln,
elegante Schlaf- und Speiszimmer nach neuester Fagon, so auch Kücheneinrichtungen, bei **S. Josef Meiß,** Tischler, Fabrikengasse 12, vis-à-vis dem Piaristengebäude. 24025

Zu vermieten
pr. 1. August eine elegant-Wohnung, bestehend aus 2 sehr großen Cassen-, 1 Hof- und Vorzimmer, Ciolet, Badezimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Hofterrasse mit Gartenausicht, elektrischer Klingelapparat in allen Räumen zc. Näheres täglich zwischen 12 und 2 Uhr, Fabrikengasse Nr. 40, 1. Stock 2. 23967

Für 1. November zu vermieten
im 1. Stock 2 Wohnungen, eine jede mit: 2 Cassen-, 1 Hof-, 1 Vorzimmer, Küche, Speis, Keller, Boden zc.; im 2. Stock elegante **Cassowohnung**, bestehend aus 1 Salon, 3 Cassen-, 1 Hof-, 1 Hof-, 2 Vorzimmern, Küche, Speis, Keller, Boden zc.; im 3. Stock eine Wohnung mit 5 Cassenzimmern, einem mit 3 Cassenzimmern, Vorzimmer, Küche, Speis, Keller, Boden zc. Näh. beim Hausm. Bálvány utca 26. 24077

Ein tüchtiger Vorbeter
mit klangvoller Tenorstimme (אוריאל ורודק אוריאל ורודק) autorisirt von anerkannten orthodoxen Rabbinen, vorzüglicher Religionslehrer, auch Talמוד, dessen Frau alle Handarbeiten gründlich zu unterrichten versteht, sucht sofort Anstellung. Briefe unter „A. 345“ an die Exp. 24075

Zu vermieten.
Sofort beziehbar eine Wohnung, bestehend aus 2 Hofzimmern, Küche, Boden und Keller. Vierteljährige Mieth 500 fl. Näheres Lellöerstraße 15, beim Hausbesorger. 24070

Für Vormünder.
Ein intelligenter junger Mann, Beamter, 30 Jahre alt, Christ, mit einem jährlichen Einkommen von fl. 2500, wünscht die Bekanntschaft einer lebenswürdigen Dame, Witwe, mit einem Vermögen von mindestens 5000 fl. beaufs. Verehelichung zu machen. Ernstgemeinte Antr. werden unter Chiffre „B. 7000“ nebst Anschließung der Photographie bis längstens 10. d. M. an die Exp. erbeten. 24069

Möbel-Lager.
Benedek M. A., Tapezierer-Meister, empfiehlt sein schön sortirtes Lager aller Gattungen Tischler- und Tapezierer-Möbeln, besonders einfache und feinste Salongarnituren zu den billigsten Preisen. Karlsplatz Gewölb 23.

Egy fiatal ember
szívesen csatlakozna a tejes ellátás keresőjéül a „R. J.“ czim alatt a kiadóhivatalhoz intézendők. 24068

Geübte Modistinen
werden aufgenommen. Näh. in der Exp. 24072

Mehrere halbedeckte Heberführte Wagen
sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 24078

Ein kantonfähiger Mann
sucht eine Stelle als Portier, Kassier, Intendant oder sonstige Stelle. Näh. in der Exp. 24073

Ein kleines Haus
im 6. Bezirk, unfern des Waisnerboulevards, wird zu pachten, eventuell eine Wohnung mit 3—4 Zimmern zu mieten gesucht. Näh. die Exp. 24104

Gassenwohnung
gejucht im 1. oder 2. Stock, sofort beziehbar, bestehend aus 4 Zimmern zc. (mindestens 1 Cassenzimmer) und nicht zu weit entfernt von der Deák-gasse. Anträge an Rozsnyai, Confectionair, Deák-gasse 7. 24095

Praktikant
aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird aufgenommen. Offerte unter „A. Nr. 100“ an die Exp. 24095

Ein Schustermeister,
verheiratet, kinderlos, wünscht baldigst eine Hausmeisterstelle. Gest. Antr. sub „Anständig“ an die Exp.

In einer großen Provinzstadt
ist ein vorzüglich eingerichtetes, gangbares **Kaffeehaus,** verbunden mit der Kornhalle, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Antr. sub „Kornhülle“ an die Exp. 24086

Offene Stellen:
Reisebegleiter, Hausadministrator, Hausmeister, Malchist, Schreiber, Bolontair, deutsche Vorleserin, Gesellschaftlerin, Wirtschaftlerin gesucht. Agentur Weltner, Budapest, Kerepeserstraße 58. Zur Antwort 15 kr. Briefmarken. 24100

Budapester, vormalig „Cremieux Wohlthätigkeits-Verein“, Kanlei: 6. Bez., Mohren-gasse 16. **Kundmachung!**
Laut Beschluß der jüngst abgehaltenen Generalversammlung des „Cremieux Wohlthätigkeits-Vereines“ wird dieser Verein in Folge höherer Genehmigung fernern den Namen **„Jótékonyági-egylet“**, Budapest, führen. Anlässlich dieser Namensänderung werden fortan sowohl Männer als Frauen ohne Unterschied der Religion und des Standes, täglich **Nachmittags von 2—6 Uhr**, durch das in der Vereinskanzlei 6. Bez., Mohren-gasse 16, 1. Stock, Thür 7, tagende Inkorporations-Komité ohne jede Aufnahmegebühr aufgenommen. **Benefizien der Mitglieder.** a) Der Verein bezahlt zwei Ärzte, Mediziner, und zwar die Herren Dr. Géza Levai, Wohnung: Petöfögasse 16, Dr. Ignaz Kassai, Andrássy-straße 1. b) Erhalten die frankten Mitglieder sowie deren Angehörige ärztlichen Beistand und Arzneien unentgeltlich. c) Eine Krankengebühr von höchstens 5 Gulden, eventuell unentgeltliche Spitals-Verpflegung. d) Im Ablebensfalle der Mitglieder erhält die Witwe, eventuell Kinder, bei Frauenmitgliedern deren Kinder oder testamentarische Erben eine Leichenprämie im Betrage von 300 Gulden. e) Ohne Unterschied des Standes erhält das Mitglied einen Grabstein, bei Männern auch dessen Gattin, auf Kosten des Vereins beigestellt. **Wochenbeitrag 30 fr.** Budapest, im August 1885. **Die Vereinsverwaltung** 24087

Im „Politischen Volksblatt“ sind die Enthüllungen der Londoner **„Pall Mall Gazette“** am 31. Juli, 1. und 2. August erschienen. Einzelne Nummern á 3 kr., für die Provinz á 4 kr. können noch durch die Exp. des **alten Politischen Volksblattes** bezogen werden.

Zu vermieten
Davidgasse 3 im Neubau nahe zum Waisner-Boulevard eine elegante Wohnung, so auch mehrere lichte Magazine, auch zu Werkstätten zu benützen. Näh. alldort beim Portier. 24090

Hofwohnung
im 5. Bezirk, bestehend aus 3 Zimmern und Nebenlokalitäten, höchstens im 2. St., wird für 1. November gesucht. Offerte mit Preisangabe und Chiffre „R. P.“ an die Exp. 24102

Gesucht wird
für sofort ein kleines Haus in einer Vorstadt mit 4—5 Zimmern zu Fabrikzwecken. Wasserleitung in der betreffenden Straße erforderlich. Antr. sub „Mietze“ an die Exp. 24094

Zu kaufen gesucht
von einem Damenkonfektions-Geschäft schon benützter Gar-derobekasten. Näh. die Exp. 24092

Wohnungen
pr. November Alzsiengasse 57, zu je 2 Zimmern, Küche, Speis, auch ein **Gassengewölb** und eine **große Werkstätte** im Keller, zu vermieten. 24076

Ein Gewölb
ammt Wohnung ist zu vergeben und per November zu beziehen. Billiger Preis. Da selbst sind Kreisreisestellen zu verkaufen. Näh. in der Exp. 24099

Ein Hausknecht
wird per sofort gesucht. Näh. bei Max Friedmann, Königsgasse 10. 24101

Vendéglos
keresztetik a fővárosi „magánhivatalnokok köre“ számára (Haupt-lota). Irásbeli ajánlatok f. hó 15 éig Gebhart János háznagyhoz (hengermalom) intézendők, ki bővebb felvilágosításokkal is szolgál. 24103

Intendant,
junger Mann aus gutem Hause, gegenwärtig in einem Matengeschäfte, kann Kauktion in jeder Höhe leisten, wünscht seine Stellung zu verändern. Gest. Anträge unter „A. B. 100“ an die Exp. 24106

Schreiber,
der slav. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird gesucht. Militärarzt bevozugt. Näheres bei S. Franzl, Arany János-utca 32. 24089

Spezialist Dr. J. Spitzer,
g. kaiserlicher ottom. Militärarzt,
heilt in seiner Ordinationsanstalt Budapest, Gisellaplatz 5, 2. Stock, an der Treppe,
Geheime Krankheiten,
Harnbeschwerden, Harnröhrenentzündung, syphil. Geschwüre jeder Art, Hautausschläge, Frauenkrankheiten, so auch Mund-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten, speziell **Mannschwäche** (wenn noch so veraltet) nach einer ganz neuen Methode ohne Zurücklassung von Folgeübeln und ohne Vernünftigung unter Garantie eines überraschenden Erfolges.
Ordination: Täglich von 8 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und Abends von 7—8 Uhr.
Sponoxirten Briefen wird entsprochen und die Medikamente besorgt. 6040

SÁRKÁNY'S Kommissions und Möbelhalle,
BUDAPEST, Gisellaplatz Nr. 3, im 1. Stock,
im einstöckigen Hause, Ecke der Franz-Deák-gasse, empfiehlt den geehrten Besuchern der Landesausstellung von ersten vaterländischen Tischlermeistern in riesiger Auswahl zum Verkaufe ausgestellte hochfeine Salons, Speis-, Schlaf- und Herren-Zimmer-Einrichtungen in allen Stielarten. Für ca. 150 Zimmer einfache, höchst solide Tischler- und Tapezierer-Möbel, wie auch Eisenmöbel für Brautausstattungen und Landhäuser besonders geeignet, werden wegen gänzlicher Auflaffung der einfachen Möbelgattungen so lange der Vorrath reicht unter den Selbstkostenpreis verkauft. Reichste Auswahl von fertigen sehr eleganten und auch einfachen Salongarnituren geschmackvollst nach neuester Fagon ausgestattet aus Atlas, Sammt, Seide, Brocat, Plüsch, Crepp und Jutte-Stoffe zu stauend billigen Preisen.
Eingang von der Gisellaplatzseite Nr. 3 im ersten Stock.
Bestellungen werden mit größter Gewissenhaftigkeit ausgeführt. Preiscurante franco

Allerlei.

(Eine große Aufregung) hat in Paris die Geschichte eines Arztes Depasse hervorgerufen, der, zu einer Kindbetteerin berufen, sich weigerte, eine Operation vorzunehmen, wenn man ihm nicht 200 Francs auf den Tisch lege; die Kranke starb hierauf, da ein anderer Arzt die Operation zu spät unternahm. Folgendes sind die genauen Thatsachen: Das Ehepaar Faivre wohnte in der Rue Carpentier am Luxemburg. Der Mann ist Kellner in einem großen Restaurant der Boulevards. Am 13. Juli fühlte die 26-jährige Frau Faivre, die ihrer Niederkunft entgegenjahrligste Schmerzen. Die hinzugerufene Hebamme verlangte die Anwesenheit eines Arztes. Faivre ging Nachts auf den Polizeiposten des 6. Arrondissements, wo man ihn in einer Kiste einen der für den Nachtdienst eingeschriebenen Ärzte wählen ließ. Faivre wählte den zunächstwohnenden Depasse, den alsbald ein Agent holen ging und der sofort in der Wohnung Faivre's eintraf. Depasse untersuchte die Kranke genau und rief, sie sofort in die etwa eine Viertelstunde entfernte Entbindungsanstalt de la Maternité am Boulevard du Port Royal führen zu lassen, damit dort unter den besten Bedingungen und unentgeltlich die Operation vorgenommen würde. Faivre protestierte, weil er den Transport für lebensgefährlich hielt. Darauf bot Depasse an, die Operation im Hause vorzunehmen, wenn man ihm 100 Francs gebe und einem zweiten Arzte ebensoviel. Faivre war bereit, Alles zu geben, was er hatte, nämlich 100 Francs. Der Arzt weigerte sich. „Ich werde morgen Früh um 8 Uhr wiederkommen; bis dahin können Sie die 200 Francs zusammenbringen“, jagte er und ging fort. Eine Stunde später wurde die Kranke von einer heftigen Krise befallen. Faivre suchte einen anderen Arzt, Dr. Ruffie, der Früh um

5 Uhr in der Rue Carpentier eintraf. Er untersuchte die Kranke und sagte, man habe ihn zu spät kommen lassen. Er versuchte allein die Operation, die mißlang. Um 6 Uhr gab Frau Faivre den Geist auf.

(Ein Rendantenwitz) wird von der Bahn nach Zoben als Warnung für Alle, welche dieselbe benutzen, mitgetheilt. Die Herren Schaffner bei Sekundärbahnen hören ungern den Ausdruck „Bummelzug“. Manche dieser Beamten erblickten in dem Worte eine persönliche Beleidigung und lassen sich zu bissigen Antworten hinreißen. Hier ein Beispiel. Passagier in Koberwitz: „Schaffner, wann fährt denn der Bummelzug weiter?“ Schaffner: „Wenn die Bummel alle beisammen sind!“

(Ein mysteriöser Vorfall.) Man berichtet aus Dehnbaujen, 30. Juli: „Gestern Abends in der zehnten Stunde wurde in der Siehl-Allee eine junge, elegant gekleidete Dame mit schönen Gesichtszügen, welche seit einigen Wochen durch ihre elegante Toilette und die Begleitung nicht minder eleganter Herren aufgefallen war, von der hiesigen Polizei verhaftet und in das Amtsgefängnis eingeliefert. Nach ihrem Namen befragt, machte sie verschiedene Angaben und bemerkte dem Polizeibeamten: „Wenn Sie mich hier die Nacht im Gefängnis lassen, so finden Sie mich morgen als Leiche.“ Kaum nach einer Stunde fand man sie bereits in der That todt, und zwar hatte sie sich mittelst eines Taschentuchs erhängt. Ihr Portemanteau soll mit vielen Goldstücken gefüllt gewesen sein. Bis jetzt hat man weder Namen noch Wohnort der Dame ermitteln können.“

(Das Geschlecht der Satomo) ist noch nicht ausgestorben. Vor den Schultheißen G. zu D. kamen zwei Leute vor Gericht. Der Eine sprach: „Ich habe eine Kage großgezogen und dieser da hat sie und will sie mir nicht

wiedergeben.“ Und der Andere sprach: „Die Kage ist mein, ich kann Zeugen dafür bringen und ich habe ihr ein Kunststückchen gelehrt, sie springt über meinen Arm.“ Die Parteien verlangten einen Gerichtstag. Der Schultheiß aber war der Meinung, daß man wegen einer Kage keinen Gerichtstag halte und Unkosten mache, er gab dem Polizeidiener den Auftrag, die Kage auf den Marktplatz zu stellen, und der, dem die Kage ins Haus laufe, dürfe sie behalten. Damit war der Streit entschieden.

(Gegen die Separatvorstellungen des Königs von Baiern) liegt eine interessante Aeußerung der Patti vor; englische Journale erzählen die nachstehende Geschichte, für deren Wahrheit sie allerdings die Verantwortung übernehmen müssen. Der König von Baiern sandte kürzlich einen Spezialagenten nach London, um Adeline Patti aufzufordern, in zwei Separatvorstellungen, als Rosina im „Barbier“ und als „Traviata“ vor dem König zu singen. Selbstverständlich sollte um den Preis nicht gemarktet werden. Frau Patti erklärte sich gerne bereit, in den Salons des Königs einige Konzerte ganz nach dem Belieben des Monarchen vorzutragen, allein sie wies den an sie gestellten Antrag, bei einer Separatvorstellung mitzuwirken, energisch zurück. Die Diva rief wiederholt, die Hände ringend: „Ich könnte es nicht ertragen, die Stimme würde mir verjagen; ich bin gewohnt, Kopf an Kopf im Parterre zu sehen; der Anblick eines leeren Hauses könnte mir eine Ohnmacht zuziehen. Wenn der König es wünscht, daß er allein als Kunstverständiger im Saale weilt, möge er die Bilets an ein Regiment seiner Soldaten verteilen, dann will ich kommen, doch wo nur eine Loge besetzt ist, da singe ich nicht.“

Nr. 8.)

Der Baufeldirektor.

Von A. S. Green.

Nach dem Englischen von Franz Stein.

Erstes Buch: Zwei Männer.

— Du! rief er aus, beiläufig, indem seine Verlegenheit durch eine höfliche Verbeugung zu verbergen und durch eine leicht hingeworfene Bemerkung über die Kürze des Gottesdienstes, die ihr erlaubt hatte, so schnell zurückzuführen. Ich hörte Dich nicht kommen, sagte er.

— Ich vermute es, erwiderte sie mit einem Seitenblick auf Mandeville; doch der Gottesdienst war nicht kurz, im Gegentheil, er dauerte mir endlos. Herr Damer's Stimme ist sehr angenehm; sie wirkt nie störend auf die eigene Gedankenarbeit. Nicht als ob man bei mir eine solche Voraussetzung, bemerkte sie mit einem abermaligen Blick auf ihren schweigenden Gast. Eine Frau aus der Gesellschaft, welche im Hause steht, in allen Dingen, die zu einem fashionablen Leben gehören, tonangebend zu sein, besitzt natürlich keine Gedanken. Anders verhält es sich bei den Männern der Geschäftswelt, die der Gedanke, Geld zu erwerben, vollständig erfüllt. — Weist Du, Eduard, plauderte sie mit der Inkonsequenz, die ihre Konversation auszuzeichnen pflegte, weiter, daß ich in Bezug auf das junge Mädchen, welches Philipp Longtree heirathen will, zu dem Schluß gelangt bin, daß sie sehr hübsch sein mag, aber sich nicht zu kleiden versteht. Ich wollte, Du hättest sie heute Abends gesehen; sie trug ein malvenfarbenes Kleid! Bei ihrer Gesichtsfarbe! Bertram, ich denke, ich werde im nächsten Monat ein Fest geben; wirst Du kommen? Ungebuldig legte sie ihr Gebetbuch auf den Tisch, und mit einem Blick in den Spiegel fing sie an, in jener anmuthigen Weise, welche in vollster Uebereinstimmung zu ihrem ganzen Wesen war, ihre Handschuhe auszuziehen.

Es war, als sei mit dieser Dame eine gar weltliche Lust in den Raum eingedrungen, der noch eben erst durch das Beständniß einer reinen, edlen Liebe geheiligt worden war. In Herrn Sylvesters Miene malte sich Unbehagen, während Bertram vergeblich nach einem Gesprächsstoffe suchte.

— Fast scheint es mir, als habe ich Euch gestört, rief sie in einem unbefümmerten Tone, der in scharfem Gegensatz zu dem Mitleid voll Mißtrauen stand, welchen sie unter ihren schweren Augenlidern hervor, zuerst auf den einen und dann auf den anderen der beiden Herren warf. Nein, ich will mich nicht niederlassen, fügte sie hinzu, als ihr Gatte ihr einen Armstuhl zurecht rückte. Ich bin todmüde und würde mich sogleich zurückziehen, hätte ich hier nicht, wie ich glaube, einen weisen Ausspruch über die Ehe unterbrochen. Es ist ein interessanter Gegenstand und ich habe Lust, zu hören, was ein Mann, der so sehr geeignet ist, darüber zu sprechen — sie machte eine zögernde, halb nachlässige Verbeugung gegen ihren Gatten, mit einem Blick, der jede Auslegung gestattete, von Koketterie angefangen bis zur Herausforderung — einem jungen Manne wie Bertram darüber zu sagen weiß.

Eduard Sylvester war als Autokrat bekannt und in seinem Verkehr mit Anderen sprach er stets das entscheidende Wort; allein vor dem argwöhnischen Blick seiner Frau neigte er das Haupt mit einer fast Unterwürfigkeit ausdrückenden Geberde.

— Man ist nicht gehalten, jede zufällige Aeußerung, die man that, zu wiederholen, sagte er. Bertram suchte in einer für ihn wichtigen Angelegenheit meinen Rath...

— Du ertheilst ihm denselben und triffst damit, wie immer, den Nagel auf den Kopf. Was sagtest Du? fragte sie nach kurzem Schweigen, indem ihre schönen, weißen Hände die auf dem Tisch liegenden Handschuhe glätteten.

— Wenn Du darauf bestehst, erwiderte er leichtsin, und Willens bist, den Tadel zu ertragen, welchen meine unglückliche Bemerkung auf Dein Geschlecht zu werfen scheint, dann bin ich bereit, zu wiederholen, was ich vorhin gegen meinen Neffen äußerte, nämlich, daß ein Mann, der seine ganze Hoffnung auf die Treue eines Weibes baut, gar oft bittere Enttäuschung findet, statt des erhofften Lohnes; daß selbst, wenn er die Geliebte zur Gattin gewinnt, Verhältnisse eintreten können, die ihn ein schweres, ihr gebrachtes Opfer bereuen zu machen vermögen.

— In der That! rief sie und ihre zarten Wangen erglühten unter der Schminke in dunklem Roth. Und weshalb sagst Du dies? fragte sie, plötzlich ihre Miene abverwerfend und sich ihnen unverhohlen als das hochmüthige, herzenskalte Weib darstellend, für welches Bertram sie immer gehalten hatte.

— Weil ich außerhalb meines Hauses viel vom Leben, sah verfestete der Gatte mit unverminderter Höflichkeit, und ich mich verpflichtet fühle, jeden jungen Mann, der einzig nur Rosen und Glückseligkeit jenseits der Pforten einer modernen Ehe erwartet, vor dem Schicksale, welches ihn möglicherweise erwartet, zu warnen.

— Ach, Du sprachst also nur im Allgemeinen, gab sie mit einem leisen Lachen zurück, das in dieser schwill gewordenen Atmosphäre eigentümlich klang; ich wußte das nicht. Siehst Du, Bertram, wir Gattinnen werden in dieser Welt so selten nach Verdienst gewürdigt, daß ich fürchtete, die Rathschläge, die Dein Oheim Dir gab, seien auf persönliche Erfahrung gegründet. Mit diesen Worten näherte sie sich ihrem Gast mit jenem seltsamen Lächeln, welches Einzelne bezaubernd nannten, er aber immer bedrückend fand.

Sie sah, daß er die Augen niederschlug und lächelte wieder, doch in anderer Weise.

Dieses Weib, das Niemand eines schlimmeren Fehlers, als dem des Leichtsinns zieh, begrüßte jeden Tribut, den man ihrer Macht zollte, wie ein Geizhals das flimmernde Goldstück begrüßt. Mit einer Wendung ihrer kräftigen, aber gelegentlichen Gestalt ließ sie diesen Gesprächsstoff fallen und lenkte in den ihr gewohnten Strom unzusammenhängenden Geplauders zurück. Aber Mandeville war nicht in der Stimmung, Oberflächlichkeiten anzuhören. Unfähig, seine Ungebuld zu bemeistern, stand er auf, entschuldigte sich und nahm eilig Abschied; doch fand er noch Zeit, den ihn zur Thür begleitenden Oheim zuzuflüstern:

— Du bist geneigt, das Mädchen, welches ich liebe, mit anderen Frauen der modernen Gesellschaft zu vergleichen. Thue dies nicht, ich bitte Dich darum. Sie ist ihnen nicht ähnlicher als ein leuchtender Stern der blühenden Rose. Mein Schicksal wird nicht dem der meisten Männer, die wir kennen, gleichen, sondern ein besseres, höheres sein.

Herr Sylvester stand im Vorsaale still, rings umgeben von den Zeichen unerwarteter Reichtums. Sein Auge haftete lange auf der Thür, die sich hinter dem jungen Manne geschlossen hatte, und er murmelte, tief aufseufzend: „Ein besseres, höheres Schicksal! Gott gewähre es in seiner unendlichen Gnade!“

Schatten der Vergangenheit.

Mitternacht war lange vorüber. Das Feuer im Kamin brannte mai; und überzess mit seinem düsteren Schein das Antlitz des Herrn des Hauses, der gesenkten Hauptes, mit gefalteten Händen und in schweres Nach-

denken verjunken, einsam vor der ersterbenden Gluth saß. Es war ein trübes Bild. Die Pracht des geräumigen Gemaches mit seinen emporstrebenden Wänden und werthvollen Kunstschätzen erhöhte noch den Eindruck völliger Verlassenheit, welchen die unter der Last ihrer Gedanken gebeugte Gestalt hervorrief. Von der kunstvoll ausgeschmückten Zimmerdecke bis herab zu den türkischen Teppichen, die auf dem spiegelglatten Fußboden umherlagen, war Alles geschmackvoll und luxuriös. Wie aber konnten inmitten solcher Herrlichkeit Gedanken wach werden, gleich jenen, welche sich in der tiefen Senkung des Hauptes, dem festen Aufeinanderpressen der Lippen, in der ganzen Haltung des Einsamen verriethen? Fast schien es, als beleuchteten die im Gemache brennenden Lichter nur widerwillig all das Schöne, das Niemand beachtete, und Herr Sylvester mußte dies wohl fühlen, denn er erhob sich und löschte sie aus. Wie erleichtert durch ihr Erlöschen, suchte er seinen früheren Platz wieder auf.

Eins, zwei, drei, ertönte der Stundenschlag der kleinen Uhr auf dem Kamine, und noch regte die dunkle Gestalt des wachenden Mannes sich nicht. Welche trübsen Träume hielten den durch vielfache Mühen Erschöpften von seinem weichen Lager ferne? Unter den Bildern, die aus der ersterbenden Gluth vor ihm emporstiegen, gab es zwei, die mit überraschender Klarheit vor sein geistiges Auge traten. Wir wollen versuchen, sie mit ihm zu betrachten. Eduard Sylvester, dessen Vergangenheit durch eine schwarze Linie von der Gegenwart abgetrennt ist, was läßt ihn gerade heute Nacht seiner Mutter gedenken und des Häusleins auf dem Hügel, an dessen Schwelle sie zu stehen pflegte, voll Besorgniß die Straße hinabblinzelnd, bis sie ihn von der Schule nach Hause trippeln sah? Wie froh begrüßte er sie dann, seine Schultasche schwingend und laut, aufjubelnd, wenn ein Eichhäzchen über den Weg sprang oder von den Zweigen eines Ahornbaumes herabguckte. Auch das Dachzimmer sah er vor sich, den Schauplatz mancher lustigen oder ausgelassenen Spiele! Au der Kirche oben auf dem Hügel erinnert sich Sylvester und der langen Sonntags-Spaziergänge mit der Mutter, in der heißen Sonne, die auf die staubige Straße herniederbrannte und sich in dem nahen Fluße spiegelte. Die Straße war dieselbe wie am Montag oder Dienstag, allein wie ganz anders erschien sie dem Knaben; es war, als sei wie er auch die Welt im Sonntagskleide. Wie sehnte er sich im Stillen nach dem Montag und wie viel schöner wäre der Samstag für ihn gewesen, ohne den darauffolgenden langweiligen Sonntag.

Doch die Mutter! Die schenkte sich nicht vor diesem Tag. Ihre Augen glänzten, wenn die Glocke auf dem alten Kirchturme zu läuten begann. Ihre Augen! Wie deren Bild ihm immer wiederkehrte! Sie schienen die Nacht zu erhellen. Welcher Schimmer lag in ihnen, und wie weich wurde ihr Blick bei jeder seiner seltenen und flüchtigen Liebesungen! Er war immer zu sehr beschäftigt, um zärtlich zu sein. Heute aber, wie ist dem müden Manne jeder ihrer Blicke gegenwärtig; der Blick voll Mitgefühl für seine kindlichen Leiden, wie sein freundliches Aufleuchten bei den ebenso kindlichen Kundgebungen übermüthigen Frohsinnes.

Noch Anderes findet Sylvester heute Nacht in der Gluth des Kamins. Die Erinnerung an spätere Tage, da die Mutter mit ihrer Liebe und ihrer Sehnsucht im Grabe ruht und sich dem Jüngling unter den Blicken jüngerer Augen und dem Lächeln frischerer Lippen Leidenschaft und Ehrbegier zuerschließen. Das Bild eines Kindes stand jetzt vor ihm, jung, rein und schön, wie er es im Glanze der Juni Sonne daheim am Fluße sitzen sah, mit einem Blicke zu den Bergen hinsehend, der ihm unbergförmig blieb.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Bierzehnter Jahrgang. Nr. 212.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Dienstag, den 4. August 1885

Nemzeti színház.
Ma zárva marad.
Magy. kir. operaház.
Ernst Henrik ur vendégszínházakál:
Fidelio.
Nagy opera 2 felv. Zenéjét szer-
zette Beethoven Lajos.
Fernando Tallián
Fizárho Ney
Florestán Ernst
Leonora, neje Spányi
Rocco Kőszeghy
Marcellina, Maockyné
Jaquino Pauli
Kezdete 7 órákor

Népszínház.
Az ördög pillulái.
Látványos bolóság-génekel, tánc-
szal és zónével, 3 felvonásban és
15 képpben.
Albert, franczia füstő
Magloire, inasa Sik G.
Feringuinos, Kassai
Gottines, spanyol Komáromi
hidalgó Kiss
Banylas Gergely
Rodriguez Horváth
Isabella, Seringuinos
leánya Kaczer N.
Bernadillo, orvos Tamássy
Bobóság istennője Tarnay S.

Repertoire des Nationaltheaters. Mitwoch (Monats-Abonnement Nr. 4), „Othello“ — Donnerstag, geschlossen. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 5), „Le coureur Adieu“ — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 6), „Py Pál“ — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 7), „Il Rákóczy Ferencz sorsára“
Repertoire des küniglichen Opernhäuser. Mittwoch, geschlossen. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 3, Logen-Abonnement Nr. 5), „Rigoletto“ und „Risertes.“ (Gastspiel des Fräulein Bianka Bianchi und der Herren Julius Perotti und J. Manheit). Gewöhnliche Preise. — Freitag, geschlossen. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 4, Logen-Abonnement Nr. 6), „Trabadour.“ (Gastspiel des Fräulein Emma Klejha und des Herrn Julius Perotti). Gewöhnliche Preise. — Sonntag (15. Abonnement suspendu), „Alvajáró“ und „Bécsi keringő.“ (Gastspiel des Fräulein Bianka Bianchi und des Herrn Adolf Beschier). Ermäßigte Preise. — Montag, geschlossen.

ORPHEUM.
Grosse Feldgasse Nr. 17.
Wieder-Aufreten des Fräulein

Lotty Martens
nach ihrer Krankheit.

!! Neu: Theatre Rigolo !!
dargestellt von der Familie Martens. Aufreten des Tyro-
lienen-Terzett Fanny, Alexandrine und Lotty, der deu-
schen Soubrette Clara de la Torre und der ungarischen
Sängerin Fräulein Margit. Täglich neues, abwechslungs-
reiches Programm der Brothers Dave, Brothers Guline, Bro-
thers Revelle, Richard, Bellini. Neue Couplets der Wiener
Gesangskomiker Steidler und Nüt.

Jos. Pruggmayr's
ORPHEUM,
Hajósutoza 27, nächst der königl. Oper.
Heute Aufreten der!

Miss Leona Persival,
Europa's einziger Kanonen-Königin. Ferner:
Les freres Giovecci,
Centric-Musik-Clowns.
„Auf der Wuzta.“
Genrebild aus dem ungar. Volksleben. Eine ruhige Partei.
Poffe. Aufreten sämtlicher engagierten Mitglieder.

Möbel auf Raten
bei 9776

A. Gabay, Tabakgasse 10.

Die blendenste Schönheit
des Körpers zu erzielen ist der großartigen Erfindung
der **Jugend- und Hebe-seife** für die Erhaltung der
bereits vorhandenen Gesichtsschönheit und für Errei-
chung eines feinen Teints gelungen. Selbst ältere Per-
sonen, deren Nerven schon erschafft sind, erlangen bei
fortgesetztem Waschen mit dieser Seife ihre jugendliche
Elastizität wieder zurück. Zugleich ist die edle **Hebe-**
oder **Jugend-seife** einzig und allein das Mittel, das
die Augen stärkt und ihnen einen sprühenden Glanz
verleiht. Preis eines Seifenstückes 60 kr. Ausschließlich
nur zu haben bei: **Kertész, Dorotheagasse, Alois**
Kurz, Papierhändler, Satvanergasse, Scherzhofer,
Apotheker „zum großen Christof.“
Mit Hochachtung
Ambrosius Winkelhofer,
Chemiker und Parfumeur,
u. **Dr. Horváth,**
Besitzer der großen goldenen Ehrenmedaille.

Sára, boszorkány Csattel Zs.
Bigaro, borbély Erödi
Kezdete fél 8 órákor.
Német színház.
Ma zárva marad.
Fővárosi színház.
Budán, a Krisztina - városban.
Blaha Luiza assz. mint vendég.
Buzavirág.
Eredeti népszínmű 3 felv. Irtá
Deréki Antal.
Törzsök Dani Réthely
Magda, felesége Nagyné
Ferkó, fiuk Kiss
Balázs Makó
Lidi Blaha
Regulás Máté Kömlai
Esztí, felesége Erdőiné
Panni, leányuk Balogh E.
Sébők Pál Fenyvesi
Lilla, neje Timáné
Czeneci leányuk Laczkó A.
Bögözi Nagy Péter Mezői
Pista, fia Rónaszéki
Kezdete 7 órákor.

Sommer-Theater.
in Stadtmarktchen.
Ein
Böhm in Amerika.
Gesangs-Burleske mit Tanz in 5
Akten von Bruno Zappert.
Anfang halb 7 Uhr.

Villa Bellevue

Grösste und
eleganteste Gartenlokalität
Budapest's.

Café-Restaurant ersten Ranges.
Täglich großes

Militär-Konzert

bei freiem Entrée. Anfang 6 Uhr.

Grand Café- Chantant Imperial,

Waiquerstraße 48.

Täglich Künstler-Vorstellung.

Heute zum ersten Male Aufreten des Ro-
minters Herrn Thauer.
Entrée frei.

Redouten-Bierhalle.

Mittag-Couvert,
inklusive 1 Glas Champagner à 80 fr. — Suppe,
Rindfleisch mit Seilage, Braten mit Salat, Mehl
speise, Käse und 1 Glas Champagner.

Abend-Couvert,
inklusive 1 Glas Champagner à 70 fr. — Affiette,
Braten mit Salat, Käse und 1 Glas Cham-
pagner. 9756

Weinpressen
Traubenmühlen,
preßspindel in allen Formen,
Weinpumpen, Kellereirequisiten
billigst bei

Albert Deutsch,
Budapest, väcsi-körut 22. szám.
Illustrirte Preis-courante franco. — Wiederverkäufer
und Agenten gesucht mit hohem Rabatt. 9637

Karl Bräuer,
Wattafabrik, gegründet 1838,
empfiehlt sein stets großes Lager aller Gattungen
Watta, Deckenwolle,
gebleichte en gros und en détail zu den billigsten
Preisen. Für reelle Bedienung bürgt obige Firma.
Budapest, VII., Kl. Nussbaumgasse 4.

Zuch-Neste
echter Brünner Waare von fl. 1 den Meter
aufwärts. Muster bitte ich zu verlangen
von der
Zuchfabriks-Niederlage
„Zum weißen Lamm“ in Brünn.
Die Herren Schneidermeister erhalten reich-
fortirte Musterbücher. 9765

Photographie.
Ich erlaube mir dem p. t. Publikum höfl. an-
zuzeigen, daß sich mein **photographisches Atelier**
von nun ab **Königs-gasse 25** befindet. 9774
Hochachtungsvoll **H. Békei.**

Fremdenliste.

— Vom 3. August. —

Marshall's Hotel zur Königin von England.
Graf G. Bethen, Gutsb., Siebenbürgen. — Gräfin G.
Bethen, Gutsb., Siebenbürgen. — Baron Seilner, Ren-
tier, Paris. — Erzellenz K. v. Ghyz, k. k. Geheimrath,
Kis-Igmánd. — M. v. Csernovics sammt Familie, Gutsb.,
Pardány. — A. Csernovics, Gutsb., Modos. — Baron
G. v. Radvánsky, Gutsb., Kozs. — K. v. Gótköny,
Gutsb., Bacsonar. — A. v. Gajparae, Gutsb., Slavonien.
— G. Dutroue, Rentier, Paris. — J. Sauvet, Ingenieur,
Belgrad. — Dr. B. Bider, Arzt, Temesvár. — Ch. Krü-
ger sammt Gemahlin, Rentier, Beziers. — G. v. George-
vics, Oberst, Czegléd. — J. v. Radinger, Prof., Wien. —
N. v. Tschau, Fabrikant, Böhmen. — Dr. Th. Nedej-
kovicz sammt Gemahlin, Advokat, Neufaz. — B. Petro-
vics, Hof-Schlossermeister, Belgrad. — J. A. Leyden, Es-
quire, England. — C. Simjon, Kaufm., Mettmann. —
M. Radovicz, Kaufm., Agram. — F. Salai, Kaufm.,
Belgrad. — M. Bogithevics, Kaufm., Belgrad. — R. Pe-
trovics, Kaufm., Belgrad. — A. Kumanudi, Kaufm., Bel-
grad. — M. Balozie, Kaufm., Belgrad. — F. Keiler,
sammt Gemahlin, Fabrikant, Wien. — C. Mayer, Fabrik-
tant, Wien. — A. Kölbl, Kaufm., Wien. — L. Köwenig,
Kaufm., Wien. — G. Hanemann, Kaufm., Wien. — A.
Dreifuss, Kaufm., Schweiz. — C. Lemie, Kaufm., Wien.
— J. Modern, Kaufm., Wien. — G. Schulhofer,
Kaufm., Wien.

Hotel zum Erzherzog Stephan B. Guizetti,
Kaufm., Buenos-Ayres. — A. Keizer, Advokat, Hildes-
heim. — Frau J. Köwinger, Kaufmannsgattin, Lugos. —
Frau Dr. H. Berger, Arztsgattin, Lugos. — E. Meer-
heimb, Priv., Marienbad. — T. Schollmayer, Ingenieur,
Rumänien. — F. Bollinger, Ingenieur, Wien. — E. M.
Drynitschek, Kaufm., Wien. — J. Brogányi, Defonom,
Debreczin. — A. Birnbaum, Geistl., Fernsdorf. — F. Bitt-
cher, Rektor, Geringswalde. — A. Dzewulski, Gutsb.,
Warschau. — Frau Dr. Argay sammt Tochter, Raab. —
Frau T. Krainer, Priv., Mediasch. — Dr. J. Kaufmann,
Advokat, Mohács. — A. Stauber, sammt Gemahlin,
Defonom, L. Nap. — E. Kremer, Cafetier, Lemberg. —
M. Fackenheim, Kaufm., Würzburg. — B. Barotkan,
Kaufm., Temesvár. — A. Wiener, Kaufm., Hamburg. —
F. Groß, Kaufm., Gran. — A. Birtel, Defonom, Do-
nácsta. — F. Spindler, Defonom, Donácsta. — B. Roth,
Kaufm., Wien. — J. Nemez, Industrieller, Anina. — C.
Zeitelmayer, Industrieller, Preßburg.

Hotel de l'Europe. Donna Theresa Mella-Dua-
velli, Turin. — Donna Irena Mella-Corado, Turin. —
Graf Archimedes di Martini, Rentier, Turin. — Graf
Corolo Can di Duotti, Rentier, Turin. — Graf Camillo
Duarelli, Rentier, Turin. — Graf Ersilio Duarelli,
Rentier, Turin. — L. Bellardi sammt Dienerchaft, Rentier,
Turin. — Dr. E. M. F. King, Gutsb., London. —
Miss A. King, Rentiere, London. — Mr. Koeme, Courier,
Wien. — Graf Friedrich Solms-Baruth, Gutsb., Schle-
sien. — Baron Busberg, Rentier, Petersburg. — Baron
M. Wöhrmann, Rentier, Petersburg. — Baron J. Wöhr-
mann, Rentier, Petersburg. — Mr. und Mme. George
Reef, Rentier, Lüttich. — E. Szunrák, Direktor, Grinnova.
— H. Bock, Fabrikant, Wien. — M. Riebmann, Kaufm.,
Zürich. — W. Furthardt sammt Familie, Wien.

Holzwarth's Hotel Frohner. E. Ritter v. Ko-
minik, k. k. General, Wien. — H. Hocksmann, k. k. Major,
Wien. — C. Josephi, Fabrikant, Petersdorf. — E. Ber-
nard, Maschinen-Fabrikant, Prag. — J. Nacher, Inge-
nieur, Brud. — D. Gehrens, Kaufm., Hamburg. — W.
Bischoff, Rechtsanwält, Zittau. — A. Niemann, Priv.,
Zittau. — E. Wondroschek, Priv., Olmütz. — Dr. Bren-
ner, Primararzt, Brünn. — M. Horn, Kaufm., Gran. —
H. Weiß sammt Frau, Rajchau. — W. Kolacsek, Bau-
meister, Rajchau. — S. Neuberger, Kaufm., Jgló. — A.
Friedmann, Kaufm., Wien. — S. Bardoeh, Kaufm., Wien.
— W. Pilvel, Ingenieur, Wien. — A. Ernst, Kaufm.,
Wien. — A. Strombach sammt Frau, Wien. — J. Pollat,
Kaufm., Prag.

Hemi's Hotel National. N. v. Zichy, k. k.
Kammerer, Preßburg. — Ritter v. Chauvier, Reichstags-
abgeordneter, Wien. — Dr. S. A. Domelt, Esquire,
London. — Dr. J. Bellord, Esquire, London. — E.
Bogusdowski, Priv., Warschau. — N. Falcone sammt
Gemahlin, Stadtrath, Zombor. — J. Böh sammt Familie,
Petrofany. — Dr. K. Telbik, Bürgermeister, Temesvár.
— L. Rechner, Kaufm., Temesvár. — L. Reif sammt
Familie, Künfirchen. — E. Kasanvichy, Gutsb., Debrec-
zin. — J. Grabovitz, Professor, Eperes. — J. Tragos,
Professor, Gyeries. — J. Franek, Priv., Kolics. — F.
Kreibig, sammt Gemahlin, Prag. — N. Sz, Mistolcz. —
Frau S. Mészáros, Gutsbesitzerin, Nagy-Körös. — E.
Wanke sammt Sohn, S. Neudorf. — J. Unger, sammt
Gemahlin, Verwalter, Szolnok. — J. Matoldi, Notár,
D. Becse. — A. Böhm, Kaufm., Wien. — E. Schmidt,
Kaufm., Wien. — A. Freund, Kaufm., Dresden. — A.
Kovács, Gutsb., Neutra. — F. Horváth, Gutsb., Gömör.
— A. Markovics, Kaufm., Agram. — A. Braun, Kaufm.,
Bekprim.

Schmidt's Hotel Orient. Frau S. Böfay sammt
Familie, Veba. — M. Frányi, Gutsb., Buzsta Südh. —
J. Szóly, Pfarrer, Ferlaß. — A. Szabó, Advokat, De-
breczin. — B. Markosy sammt Familie, Mistolcz. — J.
Talanji, Gutsb., K. Szt. Márton. — J. Gaál, Bezirks-
Richter, Belényes. — Dr. J. Kapler sammt Frau, Wien.
— J. Szobicsel, Professor, Leutschau. — Dr. W. Dhanvst,
Advokat, Neu-Sandec. — J. Haan sammt Familie, Deden-
burg. — Dr. E. Bronislaus, Advokat, Lemberg. — E.
Kovács, Lehrer, Karacsig. — K. Schollberg, Ingenieur,
Schemnitz. — J. Galamb, Bezirksrichter, Jircz. — K.
Kremár sammt Frau, Friedek. — L. Popolch, Gerichts-
rath, Neu-Sandec. — Dr. D. Schwarz, Arzt, Wien. —
D. Geduly, Geistlicher, Lónyabánya. — J. Rudnay sammt
Familie, Pelsőcz. — E. Friskmann, Apotheker, Negotin.